



KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

	31.12.2008	31.12.2007
Umsatz (TEUR)	15.029	10.745
Gesamtleistung (TEUR)	15.008	11.681
EBIT (TEUR)	2.775	2.332
EBIT-Marge (auf Umsatz)	18,5%	21,7%
EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)	18,5%	20,0%
EBT (TEUR)	2.864	2.217
Jahresüberschuss (TEUR)	2.034	1.561
Ergebnis je Aktie (gewichtet) (EUR) ¹	1,38	312,26
Eigenkapitalquote	60,0%	17,6%
Nettoverschuldung (TEUR) ²	-7.599	-1.510

¹ Im Geschäftsjahr 2007 standen durchschnittlich 5.000 Stück Aktien aus, im Geschäftsjahr 2008 waren es 1.472.240 Stück. Berechnet man das Ergebnis pro Aktie auf die zum 31. Dezember 2008 ausstehenden 1.665.000 Aktien, ergibt sich für 2008 ein Ergebnis pro Aktie von 1,22 Euro nach 0,94 Euro im Jahr 2007.

² Überschuss der zinstragenden Verbindlichkeiten über die liquiden Mittel (negativer Wert: praktisch schuldenfrei)

INHALT

KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK.....	2
INHALT	3
PROFIL DER GK SOFTWARE AG.....	4
1. AN DIE AKTIONÄRE	7
A. BRIEF DES VORSTANDES	7
B. BERICHT DES AUFSICHTSRATS.....	9
C. CORPORATE GOVERNANCE	11
D. AKTIE DER GK SOFTWARE AG.....	13
2. KONZERNLAGEBERICHT	17
I. WIRTSCHAFTSBERICHT.....	17
II. NACHTRAGSBERICHT.....	28
III. RISIKO- UND PROGNOSEBERICHT DER GK SOFTWARE	28
IV. SONSTIGE ANGABEN GEMÄSS § 315 HGB	31
3. KONZERNABSCHLUSS	34
A. KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008	34
B. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008	36
C. KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2008	37
D. KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2008	38
E. KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2008.....	39
4. BESTÄTIGUNGSVERMERK	57
5. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.....	58
IMPRESSUM/HINWEISE	59

PROFIL DER GK SOFTWARE AG

6 Projekte gewonnen, z.B.:

- ▶ Coop (Schweiz)/Mai
- ▶ Hornbach/Dezember
- ▶ JYSK/Dezember

Berufung André Hergert als CFO – März

Börsengang – Juni, erster erfolgreicher IPO im Prime Standard in 2008

Erfolgreiche Halbjahreszahlen mit dynamischem Wachstum

Coop (Schweiz) als erster ausländischer Kunde – Q2, StoreWeaver – erstes eigenes Projekt bei Coop (Schweiz) – Juli

1. QUARTAL

2. QUARTAL

Technologisch führender europäischer Entwickler und Anbieter von Standard-Software für den Einzelhandel mit einem umfassenden Produktangebot für Filialen und Unternehmenszentralen

Technologie- und Innovationsführer am Markt durch die **offenen und plattformunabhängigen Software-Lösungen** der GK/Retail Suite, die vollständig in Java programmiert sind

Modulare Software erschließt dem filialisierten Einzelhandel erhebliche **Kostensenkungspotenziale** durch

- ▶ Prozessoptimierungen sowie
- ▶ verbesserte Wettbewerbsfähigkeit dank vielfältiger Möglichkeiten zur Erhöhung der Kundenbindung

Freigabe für GK/
Retail Release 12
in Q3, ein techno-
logischer Quanten-
sprung

Roll-out Kaufhof,
Depot – terminge-
recht abgeschlossen
in Q3,
Roll-out Thalia Öster-
reich abgeschlossen
in Q4

Start International
Sales mit Mitarbei-
tern in UK und Akti-
vitäten in Russland –
Oktober

StoreWeaver-Nie-
derlassung in
St. Ingbert – No-
vember

Coop (Schweiz)
startet Produktivbe-
trieb in erster Pilotfili-
ale – November

3. QUARTAL

4. QUARTAL

2008

213 Mitarbeiter am Hauptsitz in Schöneck sowie an den vier weiteren Standorten in Berlin, St. Ingbert, Pilsen (CZ) und Basel/Riehen (CH)

Namhafte deutsche und internationale

Einzelhandelskunden, darunter Galeria Kaufhof, Parfümerie Douglas, Coop (Schweiz), EDEKA Hannover-Minden, Hornbach, JYSK Nordic (Dänemark), Lidl, Netto Marken-Discount und Tchibo

Die modulare Software-Suite ist mit über **55.000 Installationen** in ca. **13.000 in- und ausländischen Filialen** in aktuell **25 Ländern** im Einsatz

Stark wachsendes, **profitables** Unternehmen



Rainer Gläß
Vorstandsvorsitzender



Stephan Kronmüller
Vorstand für Technologie und Entwicklung



Ronald Scholz
Vorstand für Operatives Geschäft



André Hergert
Vorstand für Finanzen

1. AN DIE AKTIONÄRE

A. Brief des Vorstandes

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND AKTIONÄRINNEN,

wir sind sehr stolz, Ihnen hiermit den ersten Geschäftsbericht der GK SOFTWARE AG als börsennotiertem Unternehmen zu präsentieren. Das Jahr 2008 war für unsere Gesellschaft mit einem zweistelligen Wachstum bei hoher Profitabilität wiederum sehr erfolgreich. So stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um annähernd 40% auf 15,0 Mio. Euro. Beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug der Zuwachs rund 19% auf 2,8 Mio. Euro, entsprechend ergab sich eine EBIT-Marge von 18,5%. Unter dem Strich betrug der Konzernüberschuss 2,0 Mio. Euro, ein Plus von rund 30%. Basis dieser dynamischen Entwicklung waren die zahlreichen neuen Projekte und der Ausbau unserer bereits bestehenden Kundenbeziehungen.

Neben dem hervorragenden Konzernergebnis haben wir 2008 wichtige Meilensteine für die weitere Unternehmensentwicklung erreicht. So feierten wir trotz eines schwierigen Marktumfelds im Juni erfolgreich den Sprung an die Börse. Damit waren wir eines von nur zwei Unternehmen in ganz Deutschland, die 2008 den Einstieg in das Premium-Segment der Deutschen Börse, den Prime Standard, schafften. Der Bruttoerlös von rund 8,7 Mio. Euro bildet eine solide Basis für unser weiteres internationales Wachstum. Im Zusammenhang mit dem Börsengang wurde im März das bis dahin dreiköpfige Vorstandsteam um André Hergert als neuen Finanzvorstand erweitert.

Im Jahr 2008 konnten wir auch eine Vielzahl neuer und richtungsweisender Projekte gewinnen: Auf der internationalen Seite ist hier insbesondere die Schweizer Coop als erster ausländischer Kunde zu nennen. Inzwischen hat die Coop bereits die erste Pilotfiliale mit GK/Retail installiert. Damit erfolgte die Produktivsetzung nach nur sieben Monaten. Sie bildet den ersten wichtigen Meilenstein in diesem komplexen Projekt mit zentraler Architektur. Insgesamt werden 1.400 Coop-Filialen in verschiedenen Vertriebslinien mit GK/Retail ausgestattet.

Im November unterzeichnete auch die dänische

JYSK Nordic, einer der führenden europäischen Einrichtungs- und Möbelhändler, den Vertrag über eine neue internationale Filiallösung. Diese Lösung soll innerhalb der nächsten drei Jahre ausgerollt werden. Gegenwärtig operiert JYSK Nordic in elf Ländern, die Vereinbarung mit GK SOFTWARE schließt die geplante Expansion in insgesamt 21 Länder, darunter China, ein.

Auch innerhalb Deutschlands erzielten die Lösungen der GK SOFTWARE großes Interesse bei Kunden, so konnten wir mit Hornbach einen profitierten Anbieter aus dem Baumarktsegment gewinnen. Dieser Auftrag bedeutet für uns einen ersten wichtigen Schritt zur Erschließung des Einzelhandelssegments Baumärkte für die Standardlösung GK/Retail. Hinzu kamen der Roll-out bei der Galeria Kaufhof GmbH, bei der Vertriebslinie „Depot“ der Gries Deco Company GmbH oder bei den österreichischen Filialen von Thalía – Beispiele für wichtige Projekte, die wir im Jahr 2008 erfolgreich abgeschlossen oder vorangetrieben haben.

Ein wichtiges Ziel hat auch unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung erreicht: Im Herbst erfolgte die Freigabe der neuen Majorversion GK/Retail 12. Sie bündelt eine Vielzahl von Neuerungen auf funktionalem und technologischem Gebiet und stellt einen qualitativen Quantensprung dar. Die ganzheitliche Filiallösung basiert jetzt durchgängig auf der neuen ABC-Technologie (Advanced Business Components). Diese SOA-konforme Technologie gestattet eine einfache Integration von Kundenfunktionen, neuen Lösungskomponenten oder Subsystemen.

Das Geschäftsjahr 2009 startete erfolgreich für uns: Im Februar erhielten wir vom Lebensmittel-Handelsunternehmen Lidl den Großauftrag, unsere Software für das gesamte Lidl-Filialnetz, verbreitet über zwanzig europäische Länder, zu liefern. Seit Ende der neunziger Jahre arbeitet Lidl bereits mit einer DOS-basierten Kassensoftware von uns, die jetzt durch die moderne Java-Lösung GK/Retail vollständig abgelöst wird.

Sehr erfolgreich bewegt sich auch unsere Tochtergesellschaft StoreWeaver GmbH im Markt. Aufsetzend auf dem technologischen Know-how der GK SOFTWARE AG hat sie 2008 ihr Produkt-

angebot erweitert und mit einem eigenen Entwicklungsteam die Umsetzung der ersten Kundenprojekte begonnen. Im November 2008 eröffnete StoreWeaver in der saarländischen IT-Hochburg St. Ingbert zudem ihr neues Competence Center. Dieser Standort soll vor allem als Innovations- und Konferenzstandort dienen.

Wir sind trotz der weltweiten Wirtschaftslage zuversichtlich, dass sich unsere positive Unternehmensentwicklung auch 2009 fortsetzen wird. Für das neue Geschäftsjahr rechnen wir mit weiterem Umsatzwachstum bei einer angemessenen Profitabilität. Weitere Neueinstellungen insbesondere bei StoreWeaver sind geplant. Die aktuelle Finanzkrise hat bislang keine negativen Auswirkungen auf unser operatives Geschäft. So stehen wir derzeit in intensiven Verhandlungen mit potenziellen Kunden, und die Projektfortschritte bei unseren Bestandskun-

den verlaufen planmäßig. Dennoch ist aufgrund der derzeit noch nicht absehbaren wirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise das Investitionsverhalten des Einzelhandels nicht eindeutig prognostizierbar. Eine weitere Konkretisierung unserer Prognose ist voraussichtlich erst im weiteren Jahresverlauf möglich und abhängig von der konjunkturellen Entwicklung in Europa und ihrer Auswirkungen auf den Einzelhandel. Da jedoch insbesondere in konjunkturell schwachen Phasen Themen wie Kundenbindung, Steigerung der Kundenzufriedenheit und die Optimierung der Filialprozesse im Einzelhandel an Bedeutung gewinnen, bleiben wir auch über das Jahr 2009 hinaus zuversichtlich für einen weiteren erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK SOFTWARE AG begleiten und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Der Vorstand

Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

Stephan Kronmüller
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)

Ronald Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)

André Hergert
(Vorstand für Finanzen)

B. Bericht des Aufsichtsrats

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

die GK SOFTWARE AG mit Sitz in Schöneck ist seit dem 19. Juni 2008 im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Der vorliegende Bericht ist mithin der erste Bericht des Aufsichtsrats seit dem Börsengang der Gesellschaft.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern. Ausschüsse wurden nicht eingerichtet. Im Geschäftsjahr 2008 gehörten dem Gremium die folgenden Personen an:

- ▶ Uwe Ludwig (Vorsitzender)
- ▶ Heinrich Sprenger (Stellvertreter)
- ▶ Thomas Bleier

Uwe Ludwig und Heinrich Sprenger sind bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2011 bestellt, Thomas Bleier bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2009.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Per Aufsichtsratsbeschluss vom 28. März 2008 wurde der bis dahin aus drei Mitgliedern bestehende Vorstand im Zusammenhang mit der künftigen Börsennotierung und daraus erwachsenden zusätzlichen Pflichten in der Finanzberichterstattung um André Hergert erweitert, der schon im Vorfeld beratend für die GK SOFTWARE AG tätig war.

SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2008 insgesamt acht Sitzungen am 28. März, 15. Mai, 28. Mai, 30. Mai (2x), 17. Juni, 18. Juni, 15. September sowie den 3. November teilweise im Wege der Telefonkonferenz, abgehalten. An allen Treffen nahmen stets sämtliche Mitglieder des Gremiums teil. Auch außerhalb der Sitzungen standen

sie in regelmäßigem Kontakt untereinander und, insbesondere durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, auch mit dem Vorstand. Beschlüsse wurden im Rahmen der Sitzungen sowie im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Im Rahmen seiner Treffen hat sich der Aufsichtsrat anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands eingehend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über die grundsätzliche Geschäftspolitik unterrichten lassen. Der Vorstand erstattete regelmäßig Zwischenberichte über den Geschäftsverlauf. Weitere Sitzungen standen insbesondere im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des Börsengangs.

Durch Beschluss vom 28. Mai 2008 hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

TÄTIGKEITEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der GK SOFTWARE AG nahm im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz, Satzung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats obliegenden Aufgaben eingehend wahr, überwachte und beriet die Geschäftsführung kontinuierlich. Zudem wirkte der Aufsichtsrat auf die Weiterentwicklung des Risikomanagements hin. Im Jahresverlauf 2008 wurden dort wichtige Fortschritte erzielt, so konnten zum Beispiel im Bereich des Projektcontrollings wesentliche Fortschritte erreicht werden, die die Unternehmenssteuerung im operativen Bereich erheblich verbessert haben.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2008 regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der strategischen Maßnahmen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge informiert. Schwerpunkte der Sitzung am 28. März waren der Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Jahresabschlussprüfung sowie die Genehmigung und Feststellung des Jahresabschlusses 2007. Auch die Vorbereitungen zum Börsengang und die Bestellung des Finanzvorstands wurden besprochen. Besonderes Thema in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 15. Mai war die Wahl von Uwe Ludwig

zum Aufsichtsratsvorsitzenden sowie von Heinrich Sprenger zu seinem Stellvertreter. Am 28. Mai standen unter anderem der Beschluss der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sowie die Genehmigung des Börsengangs im Mittelpunkt. Am 30. Mai genehmigte der Aufsichtsrat die Preisspanne sowie in einer zweiten Sitzung die angepasste Preisspanne für den Verkaufspreis der Stammaktien im Rahmen der Platzierung. Bei der Sitzung am 17. Juni wurde die Satzungsänderung zur Kapitalerhöhung beschlossen. Am 18. Juni erfolgte die Zustimmung des Aufsichtsrats zum Platzierungspreis. Im Rahmen des Treffens am 15. September wurden die Versorgungszusagen an die Vorstände Gläß und Kronmüller angepasst. In der Sitzung vom 3. November informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den Geschäftsgang. Beschlüsse wurden nicht gefasst.

Zur Überwachung der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat an dem für 2008 verabschiedeten Jahresbudget orientiert und sich vom Vorstand insbesondere über die Geschäftspolitik und Unternehmensplanung, Rentabilität, den Gang der Geschäfte sowie über wesentliche Einzelmaßnahmen der Gesellschaft Bericht erstatten lassen. Der Aufsichtsrat ließ sich in seinen zu diesem Zweck abgehaltenen Sitzungen im Geschäftsjahr 2008 über den Entwicklungsstand des Unternehmens im Allgemeinen sowie über denjenigen des operativen Geschäfts der Gesellschaft im Einzelnen mündlich informieren. Auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand mit Informationen versorgt, die ebenfalls vom Aufsichtsrat beraten und geprüft wurden.

CORPORATE GOVERNANCE

Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist und im Interesse der Aktionäre und der Kapitalmärkte liegt. Im April 2009 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Diese ist im Wortlaut in diesem Geschäftsbericht mit abgedruckt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich in entsprechendem

Umfang zur Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet. Im Geschäftsjahr 2008 traten keine Interessenskonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern auf.

JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG 2008

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der GK SOFTWARE AG sowie der IFRS-Konzernabschluss und der jeweilige Lagebericht für 2008 wurden von Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem eingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Entgegen § 315 a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) HGB bzw. § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a) HGB wurden im Konzernanhang bzw. im Anhang des Einzelabschlusses die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds nicht angegeben. In Kenntnis dieser Prüfungsberichte hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Abhängigkeitsbericht sowie den Lagebericht der GK SOFTWARE AG und des Konzerns geprüft und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. April 2009 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 erläutern und über die Rentabilität, insbesondere das Eigenkapital der Gesellschaft, sowie über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft Bericht erstatten. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten die notwendigen Dokumente vor dieser Sitzung.

Der Abschlussprüfer erläuterte in der Sitzung die Prüfungsberichte und beantwortete sämtliche Fragen. Gegen die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen keine Bedenken. In seiner Sitzung am 15. April 2009 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der GK SOFTWARE AG festgestellt und den Konzernabschluss von GK SOFTWARE gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat ebenfalls an.

Zudem hat der Vorstand gemäß § 312 AktG

C. Corporate Governance

einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen geprüft und das Ergebnis an den Aufsichtsrat schriftlich sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 15. April 2009 mündlich berichtet. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat ergab keine Anhaltspunkte für Beanstandungen. Er hatte daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands in seinem Bericht gemäß § 312 AktG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz im Unternehmen und die geleistete Arbeit und beglückwünscht sie zu den erreichten Erfolgen.

Schöneck, den 15. April 2009



Uwe Ludwig
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Am 16. April 2009 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab, nach der die GK SOFTWARE den meisten Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht. Die Erklärung lautet:

Vorstand und Aufsichtsrat der GK SOFTWARE AG erklären, dass sie bis einschließlich dem heutigen Tag den jeweils gültigen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ i. d. F. vom 14. Juni 2007 bzw. vom 6. Juni 2008 mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen entsprochen haben.

- ▶ **Kodex Ziffer 3.8** Entgegen der Festlegung des Kodex über die Vereinbarung eines Selbstbehalts im Rahmen der D&O-Versicherung, ist ein Selbstbehalt der versicherten Personen in der Versicherung der GK SOFTWARE AG nicht vorgesehen. Die GK SOFTWARE AG ist der Ansicht, dass die Sorgfalt und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden können.
- ▶ **Kodex 4.2.4** Entgegen des Kodex wurden im Konzernanhang die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds nicht angegeben, weil die GK SOFTWARE AG der Ansicht ist, dass dadurch keine weitere Transparenz geschaffen wird.
- ▶ **Kodex Ziffer 5.1.2** Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder existiert nicht; nach Ansicht der GK SOFTWARE AG spielt die fachliche Qualifikation der Vorstandsmitglieder die übergeordnete Rolle.
- ▶ **Kodex Ziffer 5.3** Abweichend von Ziffer 5.3 des Kodex bildet der Aufsichtsrat der GK SOFTWARE AG keine Ausschüsse, da wegen der Größe des Gremiums (der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern) die gleichmäßige intensive Information aller Mitglieder des Aufsichtsrats am effizientesten in Gesamtsitzungen des Aufsichtsrats zu garantieren ist. Alle Fragestellungen können im gesamten Gremium angemessen behandelt und beantwortet werden. Es ist daher auch kein Prüfungsausschuss (Ziffer

5.3.2) eingerichtet. Gleiches gilt für den Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3) und die besonderen Fachausschüsse (Ziffer 5.3.4).

- ▶ **Kodex Ziffer 5.4.1** Eine obligatorische Altersgrenze ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen, da gerade die älteren Aufsichtsratsmitglieder durch ihren Erfahrungsschatz das Gremium bereichern und die fachliche Qualifikation von übergeordneter Bedeutung ist.
- ▶ **Kodex 5.4.6** Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt ausschließlich mit fixen Bestandteilen. Eine erfolgsabhängige Vergütungskomponente wird den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt, da die Mitglieder des Aufsichtsrats frei von möglichen Konflikten ihrer Aufgabe als Aufsichtsgremium der Gesellschaft nachkommen können sollen.
- ▶ **Kodex 7.1.2** Der Konzernabschluss wird nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende veröffentlicht, sondern nach aktuellen Richtlinien der Deutsche Börse AG nach vier Monaten. Die Zwischenberichte werden nicht nach 45 Tagen vorliegen, sondern gemäß der aktuellen Richtlinien der Deutsche Börse AG nach zwei Monaten. Die GK SOFTWARE AG ist der Auffassung, dass die von der Deutsche Börse AG vorgegebenen Zeiträume für eine ausführliche Information der Aktionäre ausreichend sind.

Directors-Dealings-Meldungen:

Rainer Gläß, Vorstandsvorsitzender

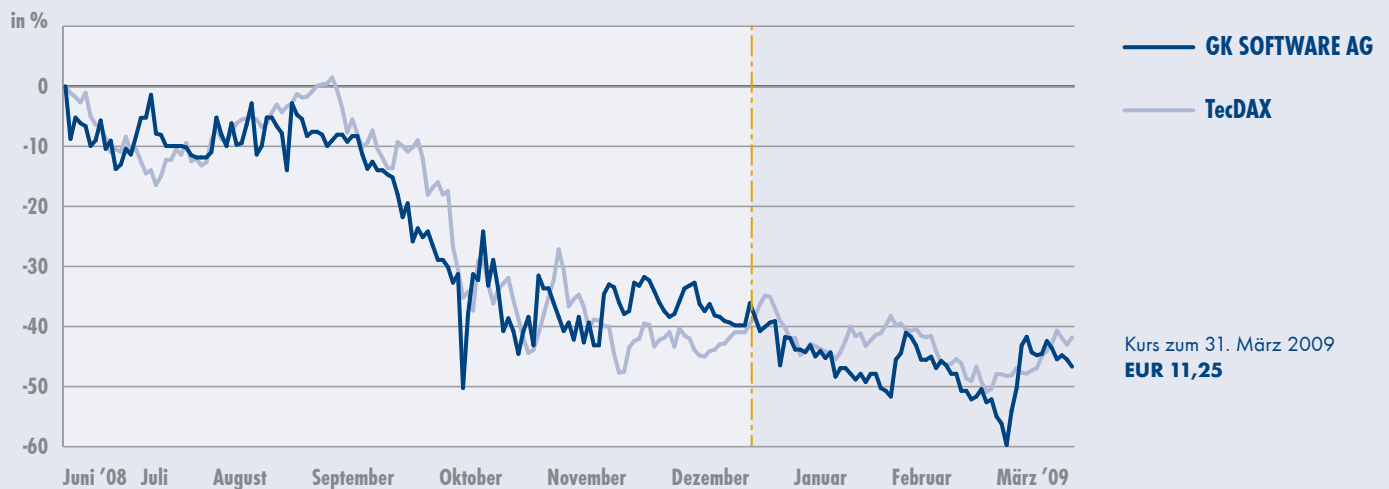
Kauf: 12.11.2008	5.000 Stk.	13,55 Euro
Kauf: 13.11.2008	5.000 Stk.	12,39 Euro

Ronald Scholz

Kauf: 09.12.2008	2.500 Stk.	13,75 Euro
Kauf: 12.12.2008	2.500 Stk.	13,56 Euro
Kauf: 18.12.2008	2.300 Stk.	12,88 Euro

D. Aktie der GK SOFTWARE AG

I. AKTIENCHART



II. ÜBERBLICK/KURSENTWICKLUNG

Seit dem 19. Juni 2008 ist die Aktie der GK SOFTWARE AG im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Der Ausgabepreis der Aktie beim Börsengang betrug 21,00 Euro, der erste Kurs wurde mit 21,40 Euro festgestellt. Trotz des volatilen Kapitalmarktumfelds im Zusammenhang mit der anhaltenden Finanzmarktkrise zeigte sich der Kursverlauf in den ersten Monaten stabil. Die Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers Mitte September und die sich damit immer mehr zuspitzende Krise an den globalen Finanzmärkten sorgten für weltweite Kursverluste. Auch die Aktien von GK SOFTWARE konnten sich diesem Sog nicht entziehen und markierten am 28. Oktober bei 10,00 Euro (Xetra, Intraday-Basis) ihren tiefsten Stand seit dem Börsengang. Bis zum Jahresende konnte sich der Kurs aber wieder deutlich erholen. Entsprechend schloss die Aktie am 30. Dezember 2008 bei 13,00 Euro, dies entsprach einer Marktkapitalisierung von 21,7 Mio. Euro zum Jahresende.

III. BÖRSENGANG UND KAPITALERHÖHUNG

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat mit dem Beschluss vom 15. Mai 2008 entschieden, das Grundkapital durch teilweise Umwandlung des Bilanzgewinns sowie teilweise Umwandlung „anderer Gewinnrücklagen“ von 0,155 Mio. Euro im Vorfeld des Börsengangs auf 1,250 Mio. Euro zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte ohne Ausgabe neuer Aktien. Gleichzeitig wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:250 beschlossen, so dass auf jeweils eine Stückaktie ein rechnerischer Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro entfällt. Die Durchführung der Kapitalerhöhung sowie der Aktiensplit wurden am 29. Mai 2008 im Handelsregister eingetragen.

Aufgrund des Börsengangs am 19. Juni 2008 erhöhte sich das Grundkapital dann von 1,25 Mio. Euro auf 1,665 Mio. Euro. Dabei wurden insgesamt 415.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, ebenfalls mit einem rechnerischen Anteil von 1,00 Euro am Grundkapital zu einem Preis von 21,00 Euro je Aktie am Kapitalmarkt platziert. Die Aktien sind ab dem 1. Januar 2008 voll dividendenberechtigt. 31,36% des Emissionsvolumens

□ **Kursentwicklung** der Aktie der GK SOFTWARE AG verglichen mit dem TecDAX seit Börsenstart am 19. Juni 2008 in Prozent

wurden Privatanlegern zugeteilt. Weitere 68,64% der Aktien zeichneten institutionelle Investoren im In- und Ausland. Der Bruttoemissionserlös von ca. 8,7 Mio. Euro wird primär für weitere Investitionen und für die internationale Expansion der GK SOFTWARE AG eingesetzt.

Basisdaten

Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK SOFTWARE AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Kursmakler AG
Anzahl der Aktien	1.665.000
Angebote Aktien aus Kapitalerhöhung	415.000
Grundkapital	1.665.000 EUR
Streubesitz	24,33 %
Ausgabepreis	21,00 EUR
Brutto-Emissionsvolumen	8,72 Mio. EUR
Erster Börsenkurs (XETRA) 19.6.2008	EUR 21,40

IV. AKTIONÄRSSTRUKTUR

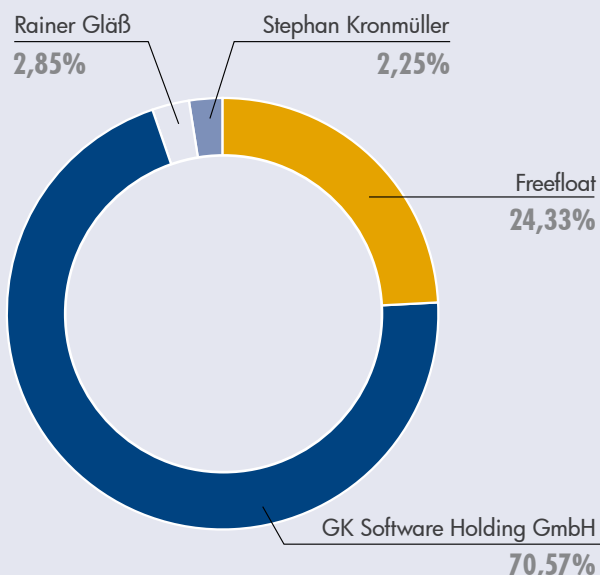
Die GK SOFTWARE AG verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 ergibt sich folgende Aktionärsstruktur: Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hält insgesamt direkt 2,85% der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und Vorstand Technologie und Entwicklung, besitzt direkt 2,25% der Anteile. 70,57% sind im Besitz der GK Software Holding GmbH, die indirekt und jeweils hälftig den Gesellschaftern Rainer Gläß und Stephan Kronmüller zuzurechnen sind. Daraus ergibt sich ein Streubesitz von 24,33%.

V. INVESTOR RELATIONS

Die GK SOFTWARE hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 ganz bewusst für eine Notierung in dem am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählte eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Bereits vor dem Börsengang stand der Vorstand im intensiven Dialog mit Investoren und Finanzjournalisten. Kernaufgabe nach der Erstnotiz war es, die Aktionäre von der erfolgreichen Unternehmensentwicklung und vom Geschäftsmodell zu überzeugen. Zu diesem Zweck führte der Vorstand ausführliche Gespräche mit Investoren und Analysten aus dem In- und Ausland. Im November 2008 präsentierte sich das Unternehmen zudem auf dem Deutschen Eigenkapitalforum und stand dort Rede und Antwort.

Auch für die Zukunft legt die GK SOFTWARE AG auf einen kontinuierlichen Informationsfluss besonderen Wert. Dies beinhaltet unter anderem die Anfertigung von ausführlichen Quartals-, Halbjahres- und Geschäftsberichten in deutscher und englischer Sprache, einen Finanzkalender sowie unverzüglich veröffentlichte Ad-hoc-Meldungen. Eine an die internationalen Rechnungslegungsstandards



◆ Aktionärsstruktur der
GK SOFTWARE AG zum 31.12.2008

IFRS angepasste Bilanzierung entspricht zusätzlich den Informationsbedürfnissen der Investoren. Darüber hinaus ist auch für 2009 eine regelmäßige Teilnahme an Analystenkonferenzen sowie Roadshows im In- und Ausland geplant.

IV. FINANZKALENDER

Geschäftsbericht 2008	16. Apr. 2009
Drei-Monats-Bericht 2009	14. Mai 2009
Ordentliche Hauptversammlung 2009	15. Jun. 2009
Halbjahresbericht 2009	13. Aug. 2009
Neun-Monats-Bericht 2009	12. Nov. 2009



2. KONZERNLAGEBERICHT

I. Wirtschaftsbericht

A GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN DER GK SOFTWARE

I. UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND BETEILIGUNGEN

Die GK SOFTWARE gehört zu den führenden Software-Partnern des Einzelhandels. Gegründet wurde das Unternehmen 1990 von Stephan Kronmüller und Rainer Gläß in Schöneck/Vogtland, wo sich seit der Gründung auch der Hauptsitz befindet. Neben der Verwaltung sind hier vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. Das Unternehmen verfügt über eine Niederlassung in Berlin, von der aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden.

Bei der 100-prozentigen-Tochtergesellschaft EUROSOFWARE s.r.o. in Pilsen, Tschechische Republik, befinden sich die Bereiche Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung und damit der Schwerpunkt für die Programmierung und technologische Weiterentwicklung.

Darüber hinaus besitzt die GK SOFTWARE AG mit der StoreWeaver GmbH im schweizerischen Basel/Riehen eine weitere 100-prozentige-Tochtergesellschaft. Dort werden die konzeptionelle Weiterentwicklung und der Vertrieb der Produktgruppe StoreWeaver gesteuert, deren Technologie tendenziell auch auf andere Branchen als den Einzelhandel übertragbar ist. Im November 2008 eröffnete die StoreWeaver GmbH ihren ersten deutschen Standort im saarländischen St. Ingbert. Dieser dient dem Unternehmen vor allem als Innovationsstandort, da hier bereits erfahrene Retail-IT-Experten gewonnen werden konnten. Daneben ist in Zürich die GK Soft GmbH als ebenfalls einhundert prozentige Tochter gegründet worden, um das

schweizerische Dienstleistungsgeschäft abwickeln zu können.

Zum Vorstand der GK SOFTWARE AG gehören die beiden Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender, Verwaltung, Marketing & Vertrieb) und Stephan Kronmüller (Technologie). Darüber hinaus zählen zum Management Ronald Scholz (operatives Geschäft) und André Hergert (Finanzen), der seit dem Frühjahr 2007 als externer Berater für die GK SOFTWARE AG arbeitete und per 28. März 2008 zum Finanzvorstand bestellt wurde.

Geführt wird der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK SOFTWARE AG vom Vorsitzenden Uwe Ludwig. Er gehört dem Aufsichtsrat seit 2001 an. Der stellvertretende Vorsitzende Heinrich Sprenger ist ebenfalls seit 2001 Mitglied des Gremiums. Thomas Bleier gehört dem Aufsichtsrat seit dem Jahr 2003 an.

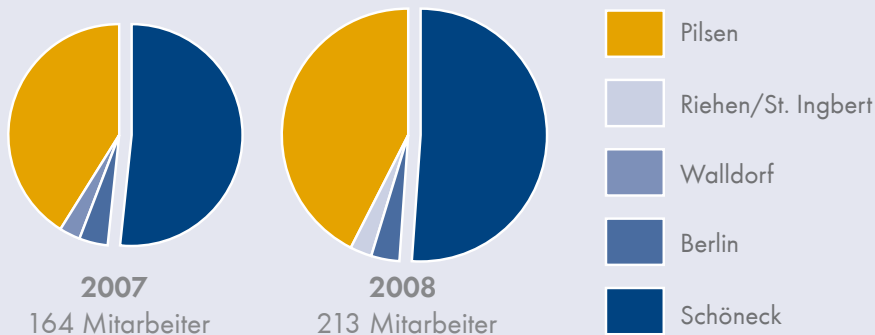
II. PERSONAL

Die GK SOFTWARE beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2008 insgesamt 213 Mitarbeiter, das sind 49 mehr als im Vorjahr (164). Dabei wurde unter anderem die zweite Managementebene verstärkt, zudem wurden im Bereich Projektmanagement Neueinstellungen vorgenommen. Mit 109 (Vorjahr: 85) Beschäftigten ist der Großteil der Konzernmitarbeiter am Standort Schöneck beschäftigt. Die Berliner Niederlassung verfügt über acht Mitarbeiter, der Schwerpunkt liegt hier auf den Bereichen Vertrieb & Marketing, Projekt- sowie Partnermanagement.

Bei der tschechischen Tochtergesellschaft EUROSOFWARE s.r.o. in Pilsen sind 90 (Vorjahr: 67) Angestellte tätig. Auf sechs Personen aufgestockt wurde die Zahl der Mitarbeiter bei der StoreWeaver GmbH in Basel/Riehen (CH) und St. Ingbert. Angesichts des anhaltend starken Wachstums und der zahlreichen neuen Projekte plant die Gesellschaft für die kommenden Monate einen weiteren Personalaufbau insbesondere im Projektmanagement, im Vertrieb sowie für die weitere Forschung und Entwicklungstätigkeit.

Um das Unternehmenswachstum der GK SOFTWARE auch personell kontrollieren und fördern





□ **Mitarbeiterverteilung** über die Konzernstandorte zum 31.12.2008

zu können, wurde 2008 intensiv in Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. Neu eingerichtet wurde ein einjähriges Trainee-Programm zum gezielten Aufbau qualifizierter Mitarbeiter. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 nahmen fünf Nachwuchskräfte daran teil, im Schnitt soll das Programm fünf bis sieben Teilnehmern jährlich offen stehen.

iii. Produkte und Dienstleistungen

Die GK/Retail Suite umfasst marktführende Lösungen für Filialen, das Headoffice und die End-to-End-Integration zwischen Filiale und Zentrale. Alle GK/Retail-Lösungen basieren vollständig auf Java sowie offenen Standards. Sie bieten die Möglichkeit, die Businessprozesse rund um die Filiale umfassend abzubilden.

Die im Herbst 2008 erfolgte offizielle Freigabe der neuen Majorversion GK/Retail 12 stellt einen signifikanten Meilenstein in der Entwicklung der Produktfamilie dar. Sie enthält eine Vielzahl von Neuerungen auf funktionalem und technologischem Gebiet. So wurde die zuvor bereits in einzelnen Lösungen eingesetzte ABC-Technologie (Advanced Business Components) nun als durchgängiges Architekturprinzip für alle Einzel-Elemente in den Standard übernommen. Weiter- und neu entwickelte Komponenten lassen sich damit wie Legosteine einfach und passgenau an das Gesamtgefüge ansetzen. Mit der Version 12 wurden insbesondere für den Kundenservice in der Filiale maßgebliche Verbesserungen erreicht.

Store Solutions

Die Produktreihe GK/Retail Store Solutions wird vor allem in den Filialen der Einzelhandelsunternehmen eingesetzt und beinhaltet folgende Komponenten:

- ▶ **GK/Retail POS** ist eine Lösung für den Betrieb von Kassensystemen. Die Applikation gewährleistet die sichere Abwicklung aller Geschäftsprozesse am Point of Sale (POS=Kasse) und stellt umfangreiche Backoffice-Funktionalitäten zur Verfügung.
- ▶ **GK/Retail Mobile** kommt auf mobilen Endgeräten mit Standardbetriebssystemen zum Einsatz und ermöglicht es Mitarbeitern in der Filiale, schnell und direkt auf der Fläche, am Regal oder im Lager zentrale Geschäftsprozesse umzusetzen. GK/Retail Mobile erfüllt wichtige filialwirtschaftliche Aufgaben, wie zum Beispiel Wareneingang, Inventur, Abschriften und Leergutabrechnung. Die dafür notwendigen Informationen stehen auf mobilen Geräten direkt an der Ware zur Verfügung. Damit haben die Mitarbeiter permanenten Zugriff auf wichtige Informationen, zum Beispiel Preise und Verfügbarkeit von Waren. Mit WLAN können die Geräte dazu mit hoher Geschwindigkeit auf Hintergrundsysteme zugreifen, aber auch offline arbeiten.
- ▶ **GK/Retail Workflow** optimiert die Kommunikationsprozesse durch die automatische, gleichzeitige und kontrollierte Verteilung von beliebigen Informationen innerhalb der Filialunternehmen. Das speziell auf die Bedürfnisse des Einzelhandels ausgelegte Modul ermöglicht die Erhöhung des Informationsflusses innerhalb der Filiale sowie zwischen Filiale und Zentrale und verhindert so Informationsverluste.
- ▶ **GK/Retail Merchandise Management** stellt warenwirtschaftliche Prozesse in der Filiale in Verbindung mit einem führenden zentralen System (zum Beispiel SAP) zur Verfügung. Damit sind die Bestandsinformationen der Filialen immer in Echtzeit verfügbar. Unterstützt werden wichtige Geschäftsprozesse wie Bestellung, Inventur, Preisauszeichnung oder Bestandsmeldungen.

Enterprise Solutions

Die GK/Retail Enterprise Solutions umfassen innovative Lösungen, mit denen aus der Unternehmenszentrale heraus komplexe Filialstrukturen überwacht und gesteuert werden können. Sie basieren auf der einheitlichen Architektur von GK/Retail und harmonisieren sowohl mit den Lösungen, die für den Einsatz in der Filiale gedacht sind als auch mit dem StoreWeaver. Zentrale Schaltstelle für die Filial-Serveranwendungen ist dabei der GK/Retail StoreWeaver Enterprise Server. Durch die Zusammenführung ergeben sich für Einzelhandelsunternehmen hohe Einsparungspotenziale, vor allem in den Bereichen Serverpflege und -verwaltung, sowie eine Vereinfachung der IT-Infrastruktur.

- ▶ Der **GK/Retail Lean Store Server** ermöglicht die Zentralisierung aller Backoffice-Server. Damit wird die Filiale von komplexer Datenhaltung, zahlreichen Prozessen und aufwändiger IT-Technik entlastet. Um sicherzustellen, dass auch bei Netzausfällen die Filialen ohne Unterbrechungen weiterarbeiten können, wurde die BCM-Technologie (GK/Retail Business Continuity Manager) entwickelt. Mit ihr wird bei der Nutzung von zentralen Backoffice-Servern eine durchgehend optimale Datenqualität gewährleistet.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Storemanager** ist eine Softwarelösung für die Administration und technische Überwachung von großen, auch länderübergreifenden Filialnetzen. Die Lösung ermöglicht unter anderem eine umfassende zentrale Pflege von Basisdaten der Filialen sowie die automatische Versorgung der Filialen mit diesen Informationen.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Cockpit** fasst fachliche und technische Sichten auf das Gesamtunternehmen in einer visualisierten Darstellung zusammen. So können technische Störungen in den Filialen sofort erkannt und Vertriebsdaten (wie zum Beispiel Umsatz) in Echtzeit überwacht werden. Diese Lösung schafft unternehmensweite Transparenz in Bezug auf die Systemzustände in den Filialen und über zentrale betriebswirtschaftliche Daten.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Promotions Management** ist eine Komplettlösung für die Anlage,

Durchführung und Verwaltung von unternehmensweiten Promotionen und Aktionen. Zu den Einsatzgebieten zählen unter anderem die Steuerung der Rabattgewährung von Kundenkartensystemen oder die Akzeptanz von beliebigen Coupons an den Kassen.

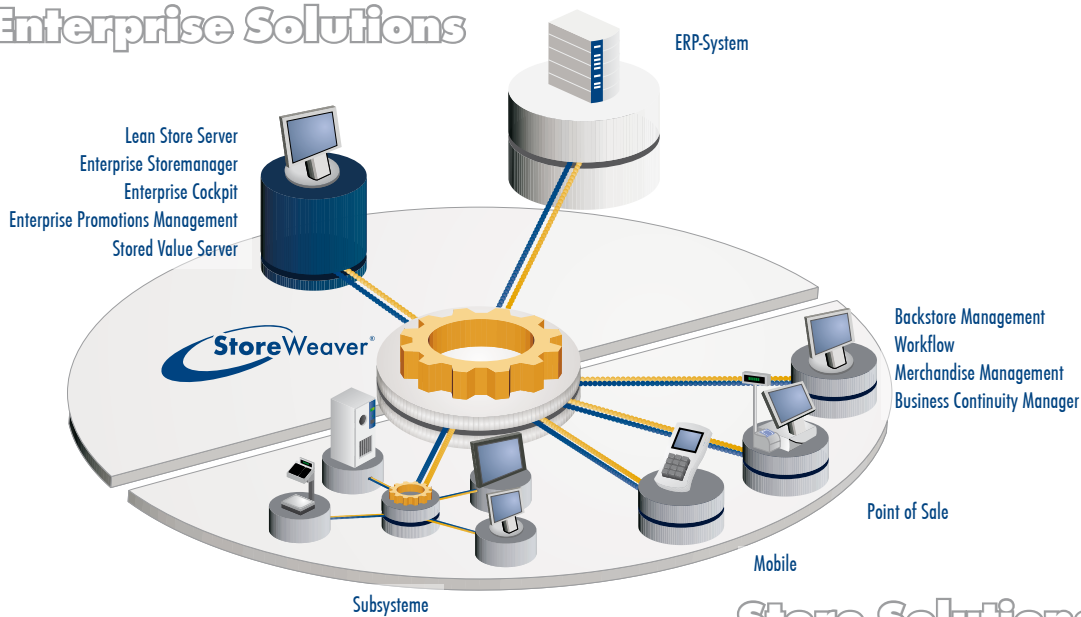
- ▶ **GK/Retail Stored Value Server** sorgt für die sichere, unternehmensweite Verwaltung aller ausgegebenen Gutscheine. Er bietet eine zentrale Datenbank für die Bereitstellung aller Gutscheininformationen im gesamten Unternehmen und übernimmt auch die Abwicklung aller Prozesse rund um elektronische Gutscheine (Giftcards).
- ▶ **GK/Retail Digital Content Management** ist die zentrale Lösung zur Verteilung von beliebigen Inhalten auf unterschiedliche Ausgabegeräte im gesamten Unternehmen. So können Bilder, Slideshows oder Videos auf die entsprechenden Systeme im Unternehmen verteilt werden, auch reine Texte (z.B. für elektronische Regaletiketten) können so übermittelt werden.

StoreWeaver

Das StoreWeaver-Portfolio erweitert die GK/Retail Suite in den Bereichen Filialintegration, Anbindung von Subsystemen und filialwarenwirtschaftliche Prozesse. Primär geht es um die termingerechte Ver- und Entsorgung unterschiedlicher Filialsysteme (zum Beispiel Waagen und Kassen) mit aktuellen Daten. Darüber hinaus gewährleistet der StoreWeaver die Abholung der Daten und deren Weiterleitung an zentrale Systeme.

Durch den StoreWeaver als universelle Datendrehscheibe und Schnittstelle zu ERP-Systemen (z.B. SAP) ist die Anbindung und Kommunikation mit unterschiedlichen Software- und Hardwaresystemen (Leergutautomaten, Waagen, Kassen, mobile Endgeräte etc.) möglich. Dabei gibt es in der Filiale nur noch eine Schnittstelle, über die die gesamte Kommunikation abgewickelt wird. Komplexe Beziehungsgeflechte können so gar nicht erst entstehen. Mechanismen wie Transaktionssicherheit, zentrales Monitoring, Autorisierung und Konfigurierbarkeit gewährleisten dabei den reibungslosen Betrieb von kleinen und großen Filialnetzen.

Enterprise Solutions



beschleunigen die Arbeit mit den Lösungen und ermöglichen die Abwicklung neuer Geschäftsprozesse. Beispielsweise erweitern die Integration einer „Mobile-Payment“-Lösung oder die Anbindung eines „Self-Checkouts“ die Attraktivität von GK/Retail

Store Solutions

Dienstleistungen

Neben den Produkten bietet die GK SOFTWARE AG umfangreiche Dienstleistungen an. Beispielsweise fallen darunter die Analyse und Beratung bei der Umsetzung von neuen Filiallösungen oder die Anpassung bereits implementierter Lösungen an die erweiterten Anforderungen des Kunden, etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. Im Rahmen von Projekten übernimmt das Unternehmen auch die Erstellung der Dokumentation und Schulung zum Umgang mit den Softwareprodukten sowie das dazugehörige Projektmanagement.

Neue Lösungen und Erweiterungen

Im Jahr 2008 konnte die GK SOFTWARE eine Reihe wichtiger Innovationen vorstellen. Die wesentlichste Neuerung war dabei die durchgehende Bereitstellung aller Lösungsbestandteile als Advanced Business Components (ABC). Die konsequente Umsetzung des von GK SOFTWARE selbst entwickelten ABC-Konzepts gestattet es dem Kunden, frei zu entscheiden, welche Teile der Software er zentral oder dezentral einsetzen möchte. Dadurch wird in aktuellen und zukünftigen Projekten eine noch höhere Umsetzungsgeschwindigkeit und Flexibilität erreicht. Gleichzeitig basiert GK/Retail mit Release 12 auf der aktuellen Java-Version, die neue Möglichkeiten für die Softwareentwicklung und verbesserte Sicherheitskonzepte bietet. Auch die Integration retailoptimierter Windows- und Linux-Umgebungen sowie die Unterstützung weiterer Enterprise-Datenbanken wurde mit Release 12 abgeschlossen. Zahlreiche Detailverbesserungen

zusätzlich und zeigen die Offenheit der Lösung bei der Anbindung von Fremdanwendungen. Mit der Entwicklung umfassender Funktionalitäten für den Getränkehandel wurde GK/Retail auf den Einsatz in einer neuen Branche vorbereitet, in der ein hoher Investitionsbedarf besteht.

2008 wurden von GK SOFTWARE zwei neue Länderversionen realisiert (Ungarn, Russland). Damit existieren bereits Versionen für 26 Länder. Drei weitere Länderversionen befinden sich derzeit in der Umsetzung.

Nach einer erfolgreichen Teilnahme an der wichtigsten nordamerikanischen Retail-IT-Messe National Retail Fair (NRF) in New York Anfang Januar 2009, stellte die GK SOFTWARE AG kurz darauf weitere Neuerungen vor: Auf der Düsseldorfer EuroCIS, Europas führender Fachmesse für Informationstechnologie und Sicherheit im Handel, wurde der Fachöffentlichkeit erstmalig die neue Majorversion GK/Retail 12 vorgeführt. Zudem präsentierte die Gesellschaft dort mit dem GK/Retail Digital Content Management erstmals auch ihre neue Digital Signage Lösung. Mit ihr können zum Beispiel Bilder, Slideshows oder Videos automatisch auf entsprechenden Ausgabemedien im gesamten Unternehmen verteilt werden. Ebenfalls wurde eine neuentwickelte integrierte Lösung für digitale Unterschriften am POS gezeigt. StoreWeaver stellte auf der Messe die jüngste Version ihrer Integrationsplattform für die Filiale vor, das neue Etikettendruckmodul und neue mobile Lösungen.

iv. Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus des Unternehmens und werden auch zukünftig ein strategischer Wettbewerbsfaktor sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider.

Forschung und Entwicklung sind bei der Tochtergesellschaft EUROS SOFTWARE s.r.o. in Pilsen angesiedelt. Hier sind alleine 15 Softwareentwickler beschäftigt, die sich ausschließlich mit den aktuellen Trends im Softwaremarkt auseinandersetzen, um daraus neue, weichenstellende Produkte zu entwickeln. Impulse für die Forschung kommen zusätzlich aus der Geschäftsführung, Vertrieb & Marketing sowie unmittelbar von Kunden der GK SOFTWARE AG.

Im Geschäftsjahr 2008 stand insbesondere die erfolgreiche Fertigstellung der Majorversion 12 im Mittelpunkt der Aktivitäten. Umfangreiche Entwicklungsarbeiten, jahrelange Forschung sowie die Erfahrungen aus zahlreichen internationalen Großprojekten sind in GK/Retail 12 eingeflossen. Parallel dazu wurden weitere neue Lösungen entwickelt: So verfügt beispielsweise die neue GK/Retail-Version über eine vollständig integrierte Digital Signature Lösung. Diese ermöglicht schnelle, papierlose Prozesse am Point-of-Sale (POS) und den sofortigen Zugriff auf die gespeicherten Daten in Backoffice und Zentrale.

Mit der Anwendung GK/Retail Digital Content Management wurde die Entwicklung einer Lösung für die Verteilung von digitalem Inhalt in Filialen (zum Beispiel die Steuerung von Werbung auf Flachbildschirmen) abgeschlossen. Darüber hinaus sollen durch Weiterentwicklung der Softwarelösungen zusätzliche Branchen erschlossen werden. Bis zur Vertriebsreife fertiggestellt wurde im Jahr 2008 auch die Integration einer Lösung für „Mobile Payment“ sowie die Einbindung von „Self-Checkout“-Kassen. Zudem wurden die zentralen Architekturen weiterentwickelt, um Komponenten der Lösung beliebig verteilen zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt war PCI-DSS, der von den Kreditkarteninstituten entwickelte Standard für

den sicheren Umgang mit Kartendaten. Für die Einhaltung dieser internationalen Regeln und Überprüfungen sind die Einzelhandelsunternehmen verantwortlich. GK/Retail ist als moderne Applikation so angelegt, dass Sicherheitsrisiken von vornherein ausgeschaltet sind. Da die PA DSS-Regeln alle umgesetzt sind, läuft gegenwärtig das Audit der aktuellen Version durch externe Prüfer. Dies wird voraussichtlich bis zum Sommer 2009 abgeschlossen sein.

In enger Zusammenarbeit mit IBM wurde GK/Retail Anfang 2009 für das neue Retail-Integration-Framework (RIF) von IBM zertifiziert. Die Erneuerung der Zertifizierung für SAP wurde begonnen und wird voraussichtlich bis Ende Mai abgeschlossen sein.

Bei der StoreWeaver-Lösung stand 2008 insbesondere die Konzeptionierung filialwarenwirtschaftlicher und mobiler Prozesse im Blick, hier hat bereits die Umsetzung begonnen. 2008 wurden Freigaben für neue Betriebssystemvarianten erteilt. Der Schwerpunkt lag auf der planmäßigen Weiterentwicklung entlang der Roadmap und parallel dazu auf der Integration neuer Ideen und Technologien auf Basis der Informationen aus Vertrieb, Marketing und von Kundenseite.

v. Kunden und Projekte

Die Kunden der GK SOFTWARE kommen zurzeit überwiegend aus dem Bereich Einzelhandel. Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle oder Technik & Auto. In den Bereichen Cash & Carry, Warenhäuser, Discount/Food, Facheinzelhandel und Mobilfunkshops bietet das Unternehmen vorkonfigurierte Lösungen an, die auf die Bedürfnisse in diesen Segmenten zugeschnitten sind. Die Produkte und Dienstleistungen sind auf Unternehmen unterschiedlichster Größe ausgerichtet.

Wichtige neue Projekte 2008 – ein Einblick:

- ▶ Coop (Schweiz, 1.400 Filialen, unterschiedliche Vertriebsachsen, neue Lösung Etikettendruck)
- ▶ Hornbach (Entwicklung einer baumarktspezifischen Ausprägung von GK/Retail, 128 Märkte in neun Ländern)

- ▶ JYSK Nordic (21 Länder inkl. China, zahlreiche mobile Prozesse)
- ▶ Manufactum (9 Kaufhäuser in Deutschland)
- ▶ TSG 1899 Hoffenheim (Ausstattung der Fanshops im neuen Stadion in Sinsheim)



□ Ausgewählte Kunden
der GK SOFTWARE AG

Alle Projekte befinden sich planmäßig in der Umsetzungsphase, bei Coop und dem 2009 akquirierten neuen Projekt bei Lidl haben bereits erste Produktivsetzungen stattgefunden.

vi. Markt- und Wettbewerbsumfeld

Der Erfolg der GK SOFTWARE wird von der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Investitionsbereitschaft des Einzelhandels beeinflusst.

2008 stiegen die Einzelhandelsumsätze in Deutschland um 1,1% auf 399,6 Mrd. Euro. Real gingen sie allerdings um 0,8% zurück. Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) rechnet per Stand 30. März 2009 für das laufende Jahr damit, dass sich der nominale Einzelhandelsumsatz 2009 in einem Korridor von Null bis minus 1% bewegt. Dabei wird das Investitionsvolumen

2009 wohl niedriger ausfallen als im Vorjahr.¹ Die Entwicklung ist laut dem HDE stark von der Situation auf dem Arbeitsmarkt abhängig.

Die IT-Budgets der Handelsunternehmen belaufen sich im Schnitt auf 1% des Bruttoumsatzes (in einer Spanne zwischen 0,4 und 1,3%). Sollte die weltweite Wirtschaftskrise nicht zu langfristigen erheblichen Störungen der Realwirtschaft führen und die konkrete Entwicklung des Einzelhandels sich im Rahmen der Erwartungen des HDE bewegen, ist aus Sicht von GK SOFTWARE aber davon auszugehen, dass die Grundlinien der Entwicklung der Vergangenheit fortgesetzt werden. Im Zuge der zunehmenden internationalen Expansion und der gesteigerten Wettbewerbsintensität dürfte der Einzelhandel in naher Zukunft daher weiterhin Investitionen vorantreiben. Dabei gilt die Informationstechnologie bei den meisten Einzelhandelsunternehmen als kritischer Erfolgsfaktor. Vor allem im IT-Bereich könnte der Einzelhandel daher verstärkt investieren. Laut einer Erhebung des EHI Retail Institute in Deutschland sind diese durchschnittlich über sechs Jahre alt. Etwa 20% der Bestandssysteme sind sogar zehn Jahre und älter. Die wichtigsten Herausforderungen an moderne IT-Systeme sind dabei Prozessoptimierung und Kundenbindung.

In seiner aktuellen Studie „IT-Investitionen im Handel 2009“ betont das EHI, auf der Filialseite stehe nach wie vor das Thema Kassensoftware ganz oben auf der Prioritätenskala. Ältere Softwarelösungen stießen angesichts immer komplexer werdender Anforderungen häufig an ihre Grenzen und müssten ersetzt werden. Auch auf Filialseite werden den EHI-Angaben zufolge größere Teile des IT-Budgets in den nächsten Jahren in webbasierte Informationsportale investiert, die technischen Voraussetzungen (DSL o. ä.) sind bereits größtenteils geschaffen. Ein weiteres herausragendes Thema bei den IT-Entscheidern ist laut EHI die Einführung neuer Lösungen für die mobile Datenerfassung. Knapp 20% der befragten Unternehmen planen in Zukunft Self-Checkouts einzusetzen, und 10% wollen sie zumindest testen.

¹ Quelle: http://www.einzelhandel.de/servlet/PB/menu/1096030_yno/index.html; Statement von HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth anlässlich der Konjunktur-Pressekonferenz des HDE am 30. März 2009 in Düsseldorf

Viele deutsche Einzelhandelsunternehmen haben zudem mittlerweile ihre Geschäftstätigkeit internationalisiert. Nach einer KPMG-Studie („Trends im Handel 2010“) ist das Streben nach internationaler Präsenz einer der wichtigsten Faktoren für den Einzelhandel. Neue, strategisch attraktive Zielmärkte sind beispielsweise die USA und Russland. Laut der Studie sind die internationale Präsenz und die Nähe Deutschlands zu den osteuropäischen Märkten die wichtigsten Faktoren für die Expansion deutscher Einzelhandelsunternehmen.

Auch hieraus ergeben sich große Absatz- und Wachstumschancen für die GK SOFTWARE. Darüber hinaus nimmt das Thema Kundenbindung eine immer wichtigere Rolle für den Einzelhandel ein. Gerade im Fall der derzeitigen Konjunkturschwäche achten die Verbraucher noch stärker auf Möglichkeiten zu sparen. Dieser Umstand und die Möglichkeit der GK-Produkte, verschiedenste Bonus- und Gutscheinsysteme zu integrieren, birgt potenzielles Umsatzpotenzial für die GK SOFTWARE.

Nach der Studie „SITSI Verticals-Retail & Wholesale Germany“ von Pierre Audin Consultants (PAC) beliefen sich die IT-Ausgaben für den Einzelhandel in Deutschland 2007 auf ca. 6 Mrd. Euro und werden bis 2011 auf ca. 6,5 Mrd. Euro steigen. Aus dem IT-Gesamt volumen des Einzelhandels ist nach Schätzungen von PAC für die GK SOFTWARE ein Marktpotenzial in Deutschland von 250 Mio. bis 290 Mio. Euro erreichbar. Die Gesamtzahl der Filialen der bisher von der GK SOFTWARE AG adressierten Segmente betrug bisher ca. 49.000. Unter Berücksichtigung der strategisch geplanten Erschließung weiterer Einzelhandelssegmente erhöht sich das Zielsegment um 100% auf 98.000 Filialen. Von diesem zusätzlichen Marktpotenzial will die Gesellschaft künftig profitieren.

PAC geht davon aus, dass sich IT-Investitionen in den kommenden Jahren vor allem auf zwei Ziele konzentrieren werden: Zum einen auf Kostensenkung und Optimierung, zum anderen verstärkt auf Themen rund um den Kunden. Das betreffe insbesondere die Kassenzone mit neuer Hard- und Software, um den Bezahlvorgang zu beschleunigen, Filialprozesse zu vereinheitlichen und die Kundenbindung zu steigern. Auch wenn das Wachstum

von IT-Investitionen 2009 und möglicherweise auch 2010 gedämpft bleiben sollte, sehen die Branchenexperten dennoch hohes Potenzial für den IT-Markt im Retailbereich. Sowohl auf der Filialebene als auch in der Zentrale sollten langfristig eine stärkere Standardisierung und Automatisierung der Prozesse und infolgedessen auch der IT-Systeme die Investitionen treiben.

Positionierung im Markt

Durch den erfolgreichen Börsengang konnte die Gesellschaft ihre Marktstellung deutlich verbessern. Dies zeigt sich unter anderem in den Neuprojekten, wie z.B. JYSK Nordic oder Hornbach und bei der guten Positionierung in laufenden Ausschreibungen. Entscheidende Vorteile gegenüber dem Wettbewerb sind vor allem die schnelle Projektumsetzung, ein breites Produktportfolio, international einsetzbare Lösungen und die nachhaltige Senkung der Betriebskosten. Insbesondere der zuletzt genannte Punkt ist ein wichtiges Argument, um künftig auch Kunden in Großbritannien und Frankreich zu gewinnen (Total Cost of Ownership).

Die GK SOFTWARE hat zahlreiche Wettbewerber, die sich in ihrer Unternehmensgröße, dem Produktangebot sowie den adressierten Zielmärkten unterscheiden. Ungefähr 10.400 Filialen in Deutschland verfügten zum 31. Dezember 2008 über Lösungen der GK SOFTWARE AG, was einem Marktanteil von ca. 21% in den bisher adressierten Zielsegmenten entspricht. Das Unternehmen hat in den letzten Jahren erfolgreich Wettbewerber verdrängt und ist dadurch deutlich schneller gewachsen als der Markt. Vor allem in den vergangenen Monaten konnte sich das Unternehmen gegen seine Wettbewerber durchsetzen. Von den für GK SOFTWARE wichtigsten Ausschreibungen des Jahres 2008 konnte die Gesellschaft alle sechs für sich entscheiden. Zu erwähnen sind hier vor allem als Neukunden das Schweizer Einzelhandelsunternehmen Coop, die Hornbach Baumarkt AG und der dänische Möbel- und Einrichtungsspezialist JYSK Nordic. Damit hat die Gesellschaft auch in internationalem Rahmen ihre Wettbewerbsvorteile und Innovationsführerschaft in den Bereichen Technologie, Funktionalität und internationale Einsatzfä-



- Länder, in denen Kunden der GK SOFTWARE AG ihren Unternehmenssitz haben
- Direkt bearbeitete Zielmärkte der GK SOFTWARE AG
- Länder, in denen bereits Lösungen der GK SOFTWARE AG im Einsatz sind

Marketingorganisation weiter gezielt verstärken.

Ein wichtiger Baustein der Wachstumsstrategie ist die Ansprache des Marktsegments kleiner und mittelgroßer Einzelhandelsunternehmen. Diese Ausweitung soll zunächst nur für den deutschen Markt gelten, da hier bereits eine starke Marktposition besteht. Darüber hinaus soll über strategische Partner, die sich ihrerseits auf kleine und mittelgroße Einzelhandelsunternehmen spezialisiert haben, der Zugang zu diesem neuen Kundenkreis erweitert werden.

Parallel zum deutschen Markt will das Unternehmen auch verstärkt in den internationalen Markt vordringen. Die weltweite Expansion soll auch über strategische Partnerschaften ermöglicht werden. Für die internationale Expansion bildet der Erlös aus dem Börsengang das finanzielle Fundament. Den Fokus will die Gesellschaft auf die führenden Einzelhandelsunternehmen in den jeweiligen Märkten legen, um dadurch Referenzprojekte zu gewinnen. Als weiterer Schritt sollen dann je nach Marktattraktivität eigene Niederlassungen beziehungsweise Vertriebstochtergesellschaften in den jeweiligen Ländern gegründet werden. Begleitet wird die internationale Expansion durch gezielte eigene Marketingmaßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit in den einzelnen Märkten. Geografische Zielmärkte sind dabei zunächst vor allem die deutschsprachigen Nachbarländer sowie Großbritannien, die USA und Russland. Aufgrund neu hinzugewonnener internationaler Kunden wie dem schweizerischen Einzelhandelsunternehmen Coop oder der skandinavischen JYSK Nordic kann das Unternehmen bereits erste große Erfolge seiner Expansionsstrategie vorweisen.

Als ein Instrument zur Erreichung des Ziels, ein weltweit führender internationaler Komplettanbieter im Markt für Softwarelösungen für den Einzelhandel zu werden, kommen auch gezielte strategische Akquisitionen von Unternehmen oder Joint Ventures in Betracht. Mögliche Zielunternehmen können ausländische Unternehmen sein, die in ihrer Region über eine etablierte Marktposition und Kundenkontakte verfügen.

higkeit unter Beweis gestellt.

Das Unternehmen profitiert dabei von der Position als technologisch führender Anbieter von Softwarelösungen für den Einzelhandel. Die GK SOFTWARE grenzt sich damit einerseits von Komplettanbietern ab, die Hardware (z.B. Kassen, Drucker) und Software zum Betrieb der Filial-Systeme anbieten. Andererseits separiert sie sich so von Dienstleistern, die sich ebenfalls auf Einzelhandelssoftware fokussiert, dabei aber weniger in die Technologie investiert haben und keine State-of-the-Art Softwarelösungen anbieten. Die Kombination von Filiallösung, zentralen Komponenten, mobilen filialwarenwirtschaftlichen Lösungen und Integrationsplattform stellt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal dar, da kein Wettbewerber über eine vergleichbare Angebotsbreite technologisch modernster Lösungen verfügt.

vii. Unternehmensstrategie

Seit ihrer Gründung hat sich die GK SOFTWARE AG kontinuierlich aus eigener Kraft weiterentwickelt. Primäres Ziel der Gesellschaft ist es, die Marktpresenz im deutschen Kernmarkt weiter auszubauen. Hierfür analysiert das Unternehmen fortlaufend die IT-Infrastruktur führender deutscher Einzelhandelsunternehmen, um frühzeitig einen möglichen Investitionsbedarf erkennen zu können und in Ausschreibungen für IT-Projekte eingebunden zu werden. Auf diese Weise will die GK SOFTWARE AG weitere Kunden gewinnen und bestehende Beziehungen ausbauen. Zusätzlich soll die Erschließung neuer Segmente die Kundenbasis in Deutschland erweitern. Hierfür wird die Gesellschaft die Vertriebs- und

B. ERLÄUTERUNG DES GESCHÄFTSERGEBNISSES UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

i. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2008 hat die GK SOFTWARE ihr Wachstum erneut stark vorangetrieben. Sowohl Umsatz als auch Ergebnis wurden deutlich gesteigert. Die Umsatzerlöse betrugen 15,03 Mio. Euro gegenüber 10,75 Mio. Euro im Vorjahr, was einem Zuwachs von 39,9% entspricht. Der Jahresüberschuss stieg um 30,1% von 1,56 Mio. Euro auf 2,03 Mio. Euro. Grund für die deutliche Verbesserung bei Umsatz und Ertrag war die verbreiterte Kundenbasis, die zu wichtigen neuen Projekten geführt hat. Gleichzeitig wurden die bestehenden Kundenbeziehungen intensiviert und ausgebaut, wodurch sich mehrere Folgeaufträge für bereits abgeschlossene Großprojekte ergaben. Nach erfolgreicher Umsetzung schloss die Gesellschaft eine Vielzahl dieser Aufträge bis Ende Dezember 2008 ertragswirksam ab, wie beispielsweise den Roll-Out für die Galeria Kaufhof GmbH oder das Projekt „Depot“.

Von den insgesamt erzielten Umsätzen im Geschäftsjahr 2008 entfielen rund 20,6% (Vorjahr: 32,9%) auf Lizenzen. Dienstleistungen machten 56,9% (54,5%) der Erlöse aus, Wartungsarbeiten beliefen sich auf 17,7% (12,3%). Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen und der aktivierten Eigenleistungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr im erforderlichen Maß durchgeführt wurden, erhöhte sich die Gesamtleistung von 11,68 Mio. Euro im Jahr 2007 um 28,5% auf nun 15,01 Mio. Euro für 2008. Das Rohergebnis verbesserte sich um 29,5% auf 14,49 Mio. Euro (Vorjahr: 11,19 Mio. Euro). Mit diesem im Branchenvergleich überdurchschnittlich guten Wert un-

terstreicht die Gesellschaft erneut ihren effizienten Ressourceneinsatz. Im Materialaufwand von 0,51 Mio. Euro (Vorjahr: 0,49 Mio. Euro) sind vor allem Kosten für Hardware enthalten.

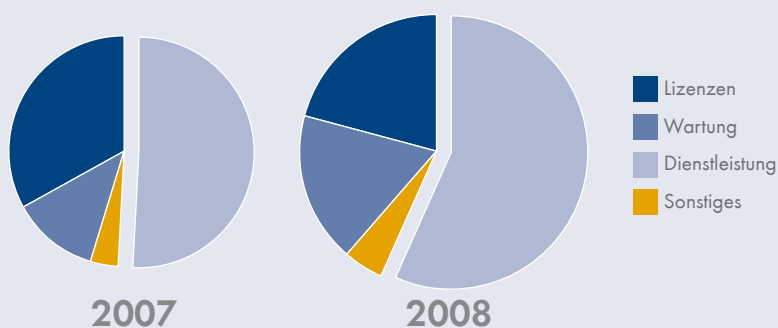
Mit Blick auf das geplante weitere Wachstum der GK SOFTWARE wurden im Jahresverlauf 2008 die Entwicklungskapazitäten ausgeweitet und im Zuge der steigenden Zahl an großen Projekten entsprechend qualifizierte Mitarbeiter eingestellt. In der Folge stieg der Personalaufwand von zuvor 6,15 Mio. Euro um 30,8% auf 8,05 Mio. Euro. Damit betrug die Personalaufwandsquote 53,5% nach 57,3% im Vorjahr.

Planmäßige Wertminderungen des Firmengebäudes sowie aktivierte Eigenleistungen führten zu Abschreibungen von 0,72 Mio. Euro (Vorjahr: 0,53 Mio. Euro). Sonstige betriebliche Aufwendungen erhöhten sich von 2,18 Mio. Euro auf 2,95 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2008. Enthalten ist hier neben den Kosten für Marketing, Vertrieb und Administration auch der Aufwand für den IFRS-Abschluss. Insbesondere die zunehmende Standardisierung der Produkte und Prozesse im Unternehmen hat im Berichtszeitraum die Produktivität erhöht.

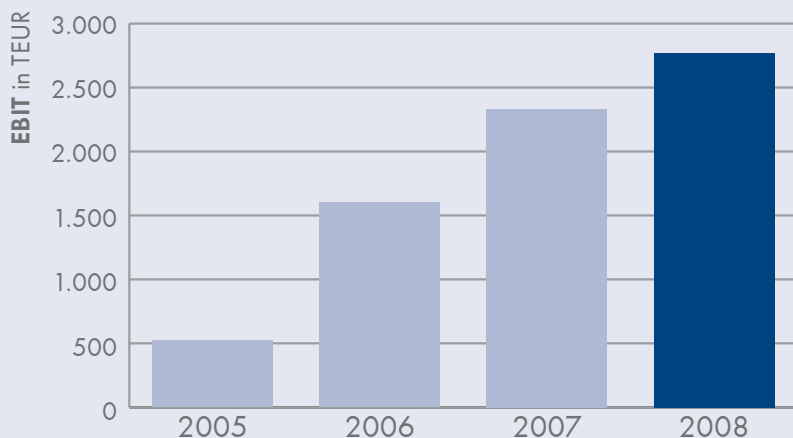
Auf der Ertragsseite erzielte die GK SOFTWARE 2008 entsprechend ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 2,77 Mio. Euro. Damit konnte das EBIT um nahezu ein Fünftel gegenüber dem Vorjahreswert von 2,33 Mio. Euro gesteigert werden. Gemessen an der Gesamtleistung betrug die EBIT-Marge damit 18,5% nach 20,0% im Vorjahr.

Das Finanzergebnis lag 2008 bei 0,1 Mio. Euro (-0,12 Mio. Euro im Vorjahr). Zinsaufwendungen in Höhe von 0,14 Mio. Euro resultierten insbesondere aus der Immobilienfinanzierung sowie den Kosten der Bedienung einer stillen Beteiligung. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) konnte im Vergleich zum Vorjahr (2,22 Mio. Euro) um 29,2% auf 2,86

Mio. Euro gesteigert werden. Nach Steuern ergab sich ein Konzernjahresüberschuss von 2,03 Mio. Euro, eine Verbesserung von über 30% gegenüber dem



◆ Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr und die Aufteilung auf die verschiedenen Bereiche



■ Entwicklung des EBIT zwischen 2005 und 2008

Vorjahr (1,56 Mio. Euro). Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden 1.665.000 Aktien entspricht dies einem Gewinn je Aktie von 1,22 Euro. Bei Berechnung des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien (1.472.240 Stk.) ergibt sich ein Wert von 1,38 Euro pro Aktie.

ii. Vermögenslage

In Folge des Börsengangs und der damit verbundenen Kapitalerhöhung im ersten Halbjahr hat sich die Bilanzsumme der GK SOFTWARE zum Stichtag 31. Dezember 2008 deutlich von 11,83 Mio. Euro (31. Dezember 2007) auf 19,63 Mio. Euro erhöht. Damit verbunden ist auch eine signifikante Steigerung des bilanziellen Eigenkapitals von 2,08 Mio. Euro auf 11,78 Mio. Euro. Im Zusammenhang mit der zusätzlich verbesserten Ertragssituation erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 60,0%, gegenüber 17,6% am 31. Dezember 2007. Aus dem Börsengang floss der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös von 8,72 Mio. Euro zu. Damit verfügt die GK SOFTWARE über eine sehr stabile Kapitalstruktur und kann zukünftiges Wachstum nachhaltig finanzieren.

Die langfristigen Verbindlichkeiten konnten auf

2,38 Mio. Euro am Jahresende gegenüber dem 31. Dezember 2007 (2,87 Mio. Euro) reduziert werden. In dieser Position sind insbesondere die Finanzierung einer unternehmenseigenen Immobilie in Schöneck enthalten. Die Veränderungen ergaben sich durch vereinbarte Tilgungszahlungen und die Rückzahlung der stillen Beteiligung. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten ebenfalls auf 5,46 Mio. Euro gesenkt werden (31. Dezember 2007: 6,88 Mio. Euro). Sie beinhalten im Wesentlichen Anzahlungen der Kunden, die somit ein wichtiges Instrument der Unternehmensfinanzierung darstellen. Stellt man die liquiden Mittel den zinstragenden Verbindlichkeiten in Höhe von 1,26 Mio. Euro gegenüber, so resultiert eine Nettoverschuldung von -7,60 Mio. Euro. Die GK SOFTWARE AG ist somit praktisch schuldenfrei und weitgehend unabhängig von einer externen Bankenfinanzierung.

In den Aktivpositionen haben sich die langfristigen Vermögenswerte von 3,77 Mio. Euro auf 4,24 Mio. Euro erhöht, was zum Großteil aus den Veränderungen bei den immateriellen Vermögenswerten resultiert. Diese stiegen von 1,13 Mio. Euro am 31. Dezember 2007 auf 1,63 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2008. Insbesondere ist diese Entwicklung auf die Aktivierung von Eigenleistungen bei der Weiterentwicklung der GK/Retail-Lösungssuite zurückzuführen, die das Unternehmen gemäß den Rechnungslegungsvorschriften durchführt. Darüber hinaus wurde in geringem Maße in Fremdlizenzen investiert. Sachanlagen blieben mit 2,59 Mio. Euro auf einem ähnlichen Niveau wie 2007 (2,62 Mio. Euro). Hier sind vor allem Grundstücke und Bauten (vor allem die Immobilie in Schöneck) mit rund 2,17 Mio. Euro enthalten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 0,42 Mio. Euro.

Im Jahresvergleich erhöhte sich auch das Umlaufvermögen. Es stieg von 8,06 Mio. Euro (31. Dezember 2007) auf 15,38 Mio. Euro am Stichtag 31. Dezember 2008. Grund dafür ist primär

ein Anstieg der liquiden Mittel im Zuge des Börsengangs von 2,90 Mio. Euro Ende 2007 auf 8,85 Mio. Euro Ende 2008. Dagegen sank der Bestand der Vorräte von 2,00 Mio. Euro im Zusammenhang mit erfolgreichen Projektabnahmen sowie insbesondere mit der Fertigstellung des Großprojekts für die Galeria Kaufhof GmbH auf 0,74 Mio. Euro. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Zusammenhang mit der ausweiteten Geschäftstätigkeit der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 auf 3,02 Mio. Euro gegenüber 2,26 Mio. Euro zum Stichtag des Vorjahres.

Das Working Capital betrug damit Ende 2008 rund 9,92 Mio. Euro (31. Dezember 2007: 1,19 Mio. Euro). Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beliefen sich am Bilanzstichtag auf 2,77 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreswert von 0,90 Mio. Euro. Die Position besteht insbesondere aus Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand aus Investitionszulagen, Forderungen aus Steuern auf das Einkommen und den Ertrag, Forderungen gegenüber Vorständen und ausgelegten Darlehen gegenüber Dritten. Die Forderungen gegenüber Vorständen und die ausgelegten Darlehen gegen Dritte werden verzinst und sind mit Sicherheiten unterlegt.

iii. Finanzlage

Der operative Cashflow belief sich 2008 auf 1,43 Mio. Euro, während im Gesamtjahr 2007 ein operativer Cashflow von 1,92 Mio. Euro erzielt werden konnte. Grund für den Rückgang ist vor allem die stichtagsbezogene Veränderung des Working Capital, resultierend aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Rückgang der erhaltenen Anzahlungen sowie der Zahlung von Ertragsteuern, die in Vorjahren entstanden sind. Während der Anstieg der Forderungen sich aus dem erweiterten operativen Geschäft ableiten lässt, ist der Rückgang der Anzahlungen auf die im Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlosse-

nen Projekte, wie beispielsweise bei Galeria Kaufhof oder Depot, zurückzuführen. Der Cashflow im engeren Sinne (im Wesentlichen das Vorsteuer-Ergebnis bereinigt um nicht liquiditätswirksame Abschreibungen und die erfolgswirksam erfassten Ertragsteuern) stieg dagegen 2008 auf 3,54 Mio. Euro und dokumentiert damit die hohe Ertragskraft der GK SOFTWARE.

Nach -2,05 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2007 betrug der Cashflow aus Investitionstätigkeit -2,58 Mio. Euro: Die gestiegenen Auszahlungen für Investitionen gehen im Wesentlichen auf die Auslage von Darlehen zurück. Die Investitionen in Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte sind nach der Sondersituation der Investition in den Ausbau des Geschäftssitzes in Schöneck in 2007 auf das übliche Niveau zurückgekehrt. Im Vorjahr war hierfür vor allem die Finanzierung des Gebäudes am Geschäftssitz der Gesellschaft ausschlaggebend, während 2008 maßgeblich in den Bereichen Büro- und Geschäftsbedarf, insbesondere EDV-Hardware sowie Software für Arbeitsplatzausstattungen und die Weiterentwicklung der GK/Retail-Lösungssuite investiert wurde.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 2008 insgesamt 7,10 Mio. Euro nach 0,57 Mio. Euro im Gesamtjahr 2007. Grund für die Steigerung ist primär der Zufluss an liquiden Mitteln im Zuge des Börsengangs, wodurch die GK SOFTWARE vor Emissionskosten einen Erlös von 8,7 Mio. Euro erzielen konnte. Dank der Expansion des operativen Geschäfts und der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung konnten somit die liquiden Mittel bis Ende 2008 deutlich von 2,90 Mio. Euro (31. Dezember 2007) auf 8,85 Mio. Euro erhöht werden. Damit verfügt die GK SOFTWARE über einen sehr soliden Liquiditätsbestand, um das geplante weitere Wachstum gesichert finanzieren zu können.

II. Nachtragsbericht

Im Februar 2009 hat die GK SOFTWARE AG von dem Lebensmittel-Handelsunternehmen Lidl den Auftrag erhalten, die neue Filialsoftware für das gesamte europäische Lidl-Filialnetz zu liefern. Die GK SOFTWARE AG wird entsprechend Software für die POS- und Hintergrundsysteme der ca. 8.000 Lidl-Filialen in zwanzig Ländern sowie die Software zur Filialsteuerung bereitstellen. Seit Ende der neunziger Jahre arbeitet Lidl bereits in mehr als der Hälfte seiner Filialen mit einer DOS-basierten Kassensoftware der GK SOFTWARE AG. Diese wird jetzt durch die moderne Java-Lösung GK/Retail vollständig abgelöst.

Anfang März 2009 konnte GK SOFTWARE AG zudem melden, dass die zu EDEKA gehörende Netto Marken-Discount AG & Co. KG alle von PLUS übernommenen Filialen in den nächsten Monaten einheitlich auf GK/Retail umstellen wird. Die rund 2.500 Filialen werden dazu mit den gleichen Software-Lösungen der GK SOFTWARE AG ausgestattet, die bereits bei Netto eingesetzt wurden.

Ihren ersten Auftrag als Generalunternehmer inklusive komplettem Roll-out und Support erfüllt GK SOFTWARE AG für die Gebr. Heinemann KG, einem international führenden Betreiber von Flughafen-Shops. Hier wurde im Frühjahr 2009 mit dem Roll-out von GK/Retail zunächst in rund 130 Shops auf Flughäfen in Deutschland und Dänemark begonnen. Für das Projekt wurde GK/Retail an die spezifischen Anforderungen angepasst, die der Verkauf von Artikeln an Flughäfen und das Duty-Free-Geschäft erfordern. Der Roll-out in Deutschland soll noch 2009 abgeschlossen werden. Parallel dazu wird die Umstellung der Filialen in Dänemark vorbereitet. In der Folge ist die Ausstattung der Gebr. Heinemann Shops in weiteren Ländern geplant.

Nach dem Bilanzstichtag konnte die GK SOFTWARE AG weitere Kunden gewinnen, die im Jahresverlauf 2009 erstmals umsatz- und ertragswirksam werden.

III. Risiko- und Prognosebericht der GK SOFTWARE

RISIKEN

Die GK SOFTWARE geht bewusst unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurden bereits erste Bestandteile eines Risikomanagementsystems implementiert. Unter anderem trifft einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche Risiken zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Im operativen Geschäft informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK SOFTWARE den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden. Im nächsten Schritt plant die GK SOFTWARE die Erstellung eines umfangreichen Risikomanagement-Handbuchs, um potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, Verantwortlichkeiten für die Steuerung von Risiken zu definieren und Gegenmaßnahmen zu dokumentieren.

Die Geschäftsentwicklung der Kunden der GK SOFTWARE ist abhängig vom allgemeinen Konsumklima in Deutschland und Europa. Die gegenwärtige weltweite Wirtschaftskrise hat die Kunden der GK SOFTWARE aktuell zwar noch nicht erreicht, jedoch kann eine sichere Prognose für die weitere Entwicklung nicht gemacht werden. Unklar sind insbesondere die Tiefe und die Dauer der nun auch in die sogenannte Realwirtschaft ausstrahlenden Entwicklungen. Die starken Rückgänge in den Ordereingängen der deutschen Maschinenbauindustrie, die Entwicklungen bei Kraftfahrzeugherstellern werden über ihre Einflüsse auf den Arbeitsmarkt – hier erwartet die OECD für das Jahresende 2009 bis zu fünf Millionen Erwerbslose in Deutschland, hinzu kommt eine erheblich steigende Anzahl von Kurzarbeitern – erheblichen Einfluss auf die Kunden der GK SOFTWARE haben. Diese negativen Erwartungen werden durch die

Entwicklungen der Arbeitsmärkte in den USA und Großbritannien und die dortige Entwicklung des Einzelhandels bereits bestätigt.

Zwar deuten die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel, gemessen an den Bewegungen anderer Branchen, eine relativ ruhige Entwicklung nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt negativen Nachrichtenlage auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK SOFTWARE nur schwer einzuschätzen.

Als Reaktion auf diese allgemeine Entwicklung verschafft sich der Vorstand durch Kostenflexibilisierungen und bewusstes Kostenmanagement Handlungsspielräume.

Die Gesellschaft ist in ihrem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK SOFTWARE haben, jedoch wird durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Abhängigkeit von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen dieses Risiko begrenzt.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK SOFTWARE jedoch Lösungen für eine ganz zentrale Funktion innerhalb von Einzelhandelskonzernen zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für das Unternehmen vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquise. Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft zunehmend skaliert werden, was über Partner gelingen sollte. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken.

Die GK SOFTWARE schließt nicht aus, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen zu gewinnen. Dabei wird die Gesellschaft die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK SOFTWARE haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigt die Gesellschaft zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter, zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für das Unternehmen sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Mit dem erfolgten Börsengang rechnet die Gesellschaft damit, hierfür wichtige Voraussetzungen geschaffen zu haben.

Neben den genannten Risiken existieren weitere Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf die Umsatz- oder Ertragslage haben können. Hierzu zählen zum Beispiel Risiken aus dem laufenden Projektgeschäft oder Gewährleistungsansprüche. Des Weiteren sind auch Wechselkursrisiken zu nennen, die künftig durch den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten weiter reduziert werden sollen. Insbesondere Schwankungen im Währungspaar Euro/Tschechische Krone könnten sich hier negativ auswirken.

Zum Ende des Jahres 2008 gab es kein Risiko, dass sich für die GK SOFTWARE als bestandsgefährdend erweisen könnte.

CHANCEN

Wachstumschancen für das Unternehmen ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK SOFTWARE adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist das Unternehmen mit Referenzen aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK SOFTWARE mit mehr als 55.000 Installationen in 13.000 Stores in 25 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK SOFTWARE über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Das sollte den Zugang zu neuen Kunden in den internationalen Märkten wie USA und Asien erleichtern. Hierbei kann die Gesellschaft auf die gesammelten Erfahrungen mit ihren deutschen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 25 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus der GK SOFTWARE auf neue Segmente gelegt werden. Hierzu zählen zum Beispiel der Getränkehandel, die Systemgastronomie oder Tankstellen, wodurch sich die Zielgruppe der potenziellen Kunden deutlich verbreitert. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen. Integrierte und automatisierte Prozesse für die Bestandsoptimierung, die Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme können dabei helfen, die Lagerkosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Be-

deutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK SOFTWARE klar profitieren.

Die aus dem Börsengang zugeflossenen Mittel werden vorrangig für die internationale Expansion eingesetzt. Schließlich hat der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel bereits eingesetzt. Die GK SOFTWARE will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

AUSBLICK

Vor dem Hintergrund der weltweiten Konjunkturlage sind seriöse und verlässliche Prognosen über den konkreten Verlauf des neuen Geschäftsjahres nicht möglich. Je nach Tiefe und Dauer der Krise sind Änderungen im Investitionsverhalten unserer Kunden wahrscheinlich. Zurzeit haben unsere Kunden solche veränderten Verhaltensweisen wie die Streckung von Projekten, deren Verschiebung oder gar eine Absage noch nicht gezeigt. Wir können solche Reaktionen für die Zukunft mit negativen Konsequenzen für den operativen Geschäftsverlauf der GK SOFTWARE aber nicht ausschließen.

Sicher sind wir jedoch, dass die Grundströmungen, die die Expansion der GK SOFTWARE in den letzten Jahren unterstützt haben, sich nicht verändern, sondern höchstens im Zuge der Krise durch andere Erwägungen zeitweise überlagert werden. Um in einer zunehmend internationalisierten Filialwelt effizient immer individuellere Konsumentenbedürfnisse bedienen und auf diese Weise mit Differenzierungsmerkmalen jenseits des Preises Kunden binden zu können, werden in immer stärkerem Maße effiziente IT-Strukturen benötigt. Die genaue Information zu betriebswirtschaftlichen Zuständen innerhalb des Filialnetzes ermöglicht es den Unternehmen, ihre Netze zielgenau zu steuern und auf diese Weise positive Ergebnisse auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu erreichen – dies kann nur mit einer angemessenen IT-Struktur gelingen. All dies bieten die Lösungen der GK SOFTWARE. Davon legen auch unsere neu akquirierten Projekte, etwa für das gesamte europäische Filial-

IV. Sonstige Angaben gemäß § 315 HGB

netz von Lidl oder die Software- Umstellung der rund 2.500 PLUS-Märkte in Folge der Übernahme durch Netto Marken-Discount, Zeugnis ab.

Wir stehen derzeit in intensiven Verhandlungen mit potenziellen Kunden im In- und Ausland, und die Projektfortschritte bei unseren Bestandskunden verlaufen planmäßig. Gleichzeitig haben wir 2008 mit dem Release 12 wichtige Produktinnovationen auf den Markt gebracht, die bereits eine hohe Nachfrage erfahren und eine wichtige Basis unser künftiges Wachstum darstellen.

Wir rechnen daher im Geschäftsjahr 2009 mit weiterem Umsatzwachstum bei einer angemessenen Profitabilität. Eine weitere Konkretisierung dieser Prognose ist voraussichtlich erst im späteren Jahresverlauf möglich und abhängig von der konjunkturellen Entwicklung in Europa, insbesondere im Einzelhandel. Da erfahrungsgemäß während konjunkturell schwacher Phasen Themen wie Kundenbindung, Steigerung der Kundenzufriedenheit sowie die Optimierung von Filialprozessen im Einzelhandel an Bedeutung gewinnen, bleiben wir auch über das Jahr 2009 hinaus zuversichtlich für einen weiterhin erfolgreichen Geschäftsverlauf der GK SOFTWARE.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS DER GESELLSCHAFT

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft erhalten neben einer festen Vergütung auch eine ergebnisabhängige Komponente, die an das Geschäftsergebnis des Konzerns und an qualitative Zielvorgaben gekoppelt ist. Dabei ist das Geschäftsergebnis als das Konzernergebnis nach IFRS vor Einkommen- und Ertragsteuern und Zinsen sowie erfolgsabhängiger Vergütung bestimmt. Die qualitativen Ziele werden vom Aufsichtsrat für die Vorstände festgelegt. Abweichend von dieser Festlegung wird für den Vorstand Operatives Geschäft (COO) der Rohertrag als Tantiembasis herangezogen, wobei der Rohertrag als Überschuss der Projektumsätze über die projektunmittelbaren Kosten bestimmt wird. Außerdem ist für den Vorstand Operatives Geschäft eine Jahrestantieme in Abhängigkeit vom Jahresüberschuss der GK SOFTWARE AG vereinbart. Auch für den Vorstand Operatives Geschäft werden qualitative Ziele vereinbart. Der Vorstand Finanzen erhält lediglich eine feste Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen.

ANGABEN GEMÄSS § 315 (4)

Die GK SOFTWARE AG ist das Mutterunternehmen der GK SOFTWARE Unternehmensgruppe und nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch. Sie berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches.

1. **Kapitalverhältnisse.** Das Grundkapital der GK SOFTWARE AG beträgt zum 31. Dezember 2008 1.665.000 Euro und ist in 1.665.000 Stückaktien aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 4 der Satzung eine Stimme.
2. **Aktionärsrechte und -pflichten.** Mit jeder Aktie sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Dem Aktionär stehen Vermögens- und

Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehört das Recht auf Teilhabe am Gewinn sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen. Der Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmt sich aus ihrem Anteil am Grundkapital. Zu den Verwaltungsrechten zählt das Recht, an der Hauptversammlung der Gesellschaft teilzunehmen, dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

- 3. Kapitalbeteiligungen.** 10% übersteigende direkte oder indirekte Beteiligungen sind wie folgt bekannt:
- Herr Rainer Gläß hält direkt oder indirekt 635.000 Aktien, davon 587.500 Aktien indirekt über die GK SOFTWARE Holding GmbH.
 - Herr Stephan Kronmüller hält direkt oder indirekt 625.000 Aktien, davon 587.500 Aktien indirekt über die GK SOFTWARE Holding GmbH.
 - Die GK SOFTWARE Holding GmbH hält direkt insgesamt 1.175.000 Stückaktien. Die Gesellschaft ist jeweils zur Hälfte in Besitz von Herrn Rainer Gläß und Herrn Stephan Kronmüller.
- 4. Besetzung des Vorstands und Änderung der Satzung.** Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes geregelt. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine Verlängerung der Amtszeit für jeweils höchstens fünf Jahre ist zulässig. Nach der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgelegt, jedoch muss der Vorstand aus mindestens zwei Personen bestehen. Dem Vorstand der GK SOFTWARE AG gehören zur Zeit vier Personen an.
- Die Satzung kann nach den Vorschriften des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung geändert werden. Die Satzungsfassung – also nur die sprachliche Veränderung der Satzung – kann der Aufsichtsrat beschließen. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen

der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes vorschreibt.

5. Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen.

Bedingtes Kapital. Nach § 4a der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des geplanten Aktienoptionsprogramms einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK SOFTWARE AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit ausgeführt, wie die Inhaber der Aktienoptionen, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2008 ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen.

Genehmigtes Kapital. Nach § 4b der Satzung ist der Vorstand bis zum 14. Mai 2013 ermächtigt, ein oder mehrmals das Grundkapital um bis zu Euro 625.000,- durch Ausgabe von bis zu 625.000 Stückaktien zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Anteil der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechtes nach § 186 Absatz 3 Satz 4 des AktG ausgegebenen neuen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreitet.

Wesentliche Vereinbarungen der GK SOFTWARE AG in Zusammenhang mit einem Übernahmeangebot bestehen nicht.



3. KONZERNABSCHLUSS

A. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

EUR	Anhang Nr.	31.12.2008 (geprüft)	31.12.2007 (geprüft)
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	2.1.; 3.1.	2.593.082,45	2.620.143,27
Immaterielle Vermögenswerte	2.2.; 3.2.	1.633.248,88	1.128.348,62
Latente Steuern	2.11.; 4.9.	17.836,30	17.689,48
Summe langfristige Vermögenswerte		4.244.167,63	3.766.181,37
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	2.3.; 3.3.	738.100,00	1.998.672,25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.4.; 3.4.	3.023.201,58	2.262.831,52
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.4.; 3.5.	2.765.481,55	897.872,10
Zahlungsmittel	2.5.; 3.6.	8.854.938,53	2.904.371,54
Summe kurzfristige Vermögenswerte		15.381.721,66	8.063.747,41
Bilanzsumme		19.625.889,29	11.829.928,78

PASSIVA

EUR	Anhang Nr.	31.12.2008 (geprüft)	31.12.2007 (geprüft)
Eigenkapital	3.7.		
Gezeichnetes Kapital		1.665.000,00	155.000,00
Kapitalrücklage		7.436.970,73	0,00
Gewinnrücklagen		31.095,02	207.134,07
Bilanzgewinn		2.649.347,46	1.718.753,00
Summe Eigenkapital		11.782.413,21	2.080.887,07
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.6.; 3.8.	48.719,12	52.991,15
Langfristige Bankverbindlichkeiten	2.7.; 3.9.	1.140.434,50	1.251.775,46
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.8.; 3.10.	749.652,03	784.195,00
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.7.; 3.11.	0,00	471.214,31
Passive latente Steuern	2.11.; 4.9.	443.405,05	313.037,49
Summe langfristige Schulden		2.382.210,70	2.873.213,41
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	2.9.; 3.13.	798.640,70	523.978,32
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	2.10.	115.503,60	123.888,01
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.10.; 3.14.	525.974,39	198.249,71
Erhaltene Anzahlungen	2.10.; 3.15.	2.271.498,24	3.498.057,83
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.16.	211.149,47	1.228.022,25
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.10.; 3.17.	1.538.498,98	1.303.632,18
Summe kurzfristige Schulden		5.461.265,38	6.875.828,30
Summe Schulden		7.843.476,08	9.749.041,71
Bilanzsumme		19.625.889,29	11.829.928,78

B. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

EUR	Anhang Nr.	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	4.1.	15.028.546,88	10.744.835,69
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-1.259.500,00	-2.100,00
Aktivierte Eigenleistungen	4.2.	814.637,21	558.351,64
Sonstige betriebliche Erträge	4.3.	424.386,79	379.484,93
		15.008.070,88	11.680.572,26
Materialaufwand	4.4.	513.628,62	485.679,03
Personalaufwand	4.5.	8.046.862,15	6.152.103,83
Abschreibungen	4.6.	718.885,63	526.595,39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7.	2.954.184,02	2.183.781,75
		12.233.560,42	9.348.160,00
Operatives Ergebnis		2.774.510,46	2.332.412,26
Finanzergebnis	4.8.	89.729,07	-115.367,51
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.864.239,53	2.217.044,75
Ertragsteuern	2.11; 4.9.	830.384,12	655.755,97
Jahresüberschuss		2.033.855,41	1.561.288,78
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.718.753,00	283.029,22
Einstellungen in die Gewinnrücklagen		-918.960,95	0,00
Dividendenzahlungen		-184.300,00	0,00
Aufwand aus der Einziehung von Aktien		0,00	125.565,00
Bilanzgewinn		2.649.347,46	1.718.753,00
Anzahl der ausgegebenen Aktien (durchschnittlich)		1.472.240	5.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	4.10.	1,38	312,26

C. Konzernkapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2008

TEUR	31.12.2008 (geprüft)	31.12.2007 (geprüft)
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresergebnis	2.034	1.561
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern	830	656
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen/-erträge	-90	115
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen	18	0
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand	-36	-11
Für Forderungen erfasste Wertminderungen	68	12
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen	-8	-14
Abschreibungen	719	527
Aufwand aus der Einziehung von Aktien	0	-126
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	4	0
	3.539	2.720
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	-1.182	-1.552
Veränderung der Vorräte	1.261	2
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	116	1.441
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-1.227	-96
Veränderung der ergebniswirksamen Rückstellungen	270	-130
Zahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.777	2.385
Erhaltene Zinsen	231	45
Gezahlte Zinsen	-141	-160
Gezahlte Ertragsteuern	-1.440	-350
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus betrieblicher Tätigkeit	1.427	1.920
Cashflows aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte	-1.215	-2.613
Verwendete Investitionszuschüsse	8	567
Auslegung von Darlehen an nahe stehende Unternehmen	-820	0
Auslegung von Darlehen an Dritte	-552	0
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit	-2.579	-2.046
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		
Dividendenzahlungen	-184	-800
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	7.852	0
Aufnahme von Krediten	0	1.425
Tilgung von Krediten	-120	-52
Rückzahlung stille Beteiligung	-450	0
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit	7.098	573
Nettozunahme von Zahlungsmitteln	5.946	447
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	2.904	2.457
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	5	0
Zahlungsmittel am Stichtag	8.855	2.904

D. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2008

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrück- lagen	Bilanz- gewinn	Gesamt
Stand am 1. Januar 2007	150.000,00	0,00	207.134,07	1.083.068,47	1.440.202,54
Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	1.561.288,78	1.561.288,78
Kapitalerhöhung	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
Dividendenzahlungen	0,00	0,00	0,00	-800.039,25	-800.039,25
Einziehung von Aktien	0,00	0,00	0,00	-125.565,00	-125.565,00
Stand am 31. Dezember 2007	155.000,00	0,00	207.134,07	1.718.753,00	2.080.887,07
Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	2.033.855,41	2.033.855,41
Dividendenzahlungen	0,00	0,00	0,00	-184.300,00	-184.300,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen zur Kapitalerhöhung	0,00	0,00	918.960,95	-918.960,95	0,00
Kapitalerhöhung aus Gesellschafts- mitteln	1.095.000,00	0,00	-1.095.000,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung (Börsengang)	415.000,00	8.300.000,00	0,00	0,00	8.715.000,00
Verrechnung der Eigenkapitalbe- schaffungskosten mit den Kapital- rücklagen abzüglich Steuereffekt	0,00	-863.029,27	0,00	0,00	-863.029,27
Stand am 31. Dezember 2008	1.665.000,00	7.436.970,73	31.095,02	2.649.347,46	11.782.413,21

E. Konzernanhang zum 31. Dezember 2008

1. GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

1.1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die GK SOFTWARE AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK SOFTWARE AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19157 eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware. In den zurückliegenden Jahren hat sich der Konzern von einem ausschließlich projektorientierten zu einem produktorientierten Unternehmen gewandelt.

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Zu den größten Kunden der Gesellschaft gehören:

- ▶ Lidl Stiftung & Co. KG, Neckarsulm,
- ▶ Edeka (MIOS Großhandel GmbH), Minden,
- ▶ Netto Michael Schels & Sohn GmbH & Co. oHG, Maxhütte-Haidhof,
- ▶ Tchibo Holding AG, Hamburg,
- ▶ dm-drogerie markt GmbH + Co. KG, Karlsruhe,
- ▶ Galeria Kaufhof GmbH, Köln,
- ▶ Parfümerie Douglas GmbH, Hagen.

1.2. GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss der GK SOFTWARE AG ist nach den am Abschlussstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards oder Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2008 noch nicht angewendet. Die

Geschäftsführung geht davon aus, dass die Auswirkungen auf den Jahresabschluss im Jahr der erstmaligen Anwendung nicht wesentlich sein werden. Der International Accounting Standards Board (IASB) hat keine neuen Rechnungslegungsstandards (IFRS) veröffentlicht, die durch die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr erstmalig anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss nach IFRS wurde erstmals zum 31.12.2005 erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz nach IFRS wird nach der Fristigkeit der einzelnen Bilanzpositionen vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weist die GK SOFTWARE AG in der Bilanz generell als kurzfristige Posten aus. Pensionsverpflichtungen werden ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden gezeigt.

Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten sind als langfristig dargestellt.

1.3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind die GK SOFTWARE AG und alle Gesellschaften einbezogen, bei denen der GK SOFTWARE AG die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen drei ausländische Gesellschaften (EUROSOFTWARE s.r.o., Pilsen/Tschechische Republik, StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz, GK Soft GmbH, Zürich/Schweiz). Die StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz sowie die GK Soft GmbH, Zürich/Schweiz wurden 2008 als 100%ige Tochtergesellschaften der GK SOFTWARE AG gegründet und sind im vorliegenden Konzernabschluss somit erstmalig einbezogen.

1.4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit den Zeit-

werten der erworbenen Vermögenswerte und Schulden verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert bilanziert. Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird nach Überprüfung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden ertragswirksam vereinnahmt.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

1.5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Konzernunternehmen stellten ihre Periodenabschlüsse auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf.

Fremdwährungsgeschäfte der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden werden zu jedem Bilanzstichtag an den geltenden Wechselkurs angepasst. Die dabei entstehenden Währungsgewinne und Währungsverluste werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Gegenstände werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear und pro rata temporis abgeschrieben. Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Wesentliche außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über eine Nutzungsdauer von 33 Jahren vorgenommen. Das bewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben; die Nutzungsdauer beträgt bei technischen Anlagen und Maschinen drei bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zehn Jahre.

Voll abgeschriebenenes Sachanlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögenswerte außer Betrieb genommen werden. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgesetzt, Ergebnisse aus Anlagenabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

2.2. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2.2.1. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wert-

minderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

2.2.2. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird erfasst, wenn die folgenden Nachweise erbracht werden können:

- ▶ Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- ▶ Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- ▶ Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- ▶ Wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- ▶ Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben und
- ▶ die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag.

2.3. VORRÄTE

Unter den Vorräten sind unfertige und fertige Erzeugnisse bzw. Leistungen ausgewiesen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse bzw. Leistungen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, da der direkte Zusammenhang nicht erfüllt ist.

Soweit erforderlich werden die Bestände mit dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert angesetzt.

2.4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

2.5. ZAHLUNGSMITTEL

Zahlungsmittel sind zum Nennwert angesetzt.

Die Zahlungsmittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände.

2.6. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bilanziert. Die zukünftigen

Verpflichtungen werden basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten bewertet.

Es bestehen Rückdeckungsversicherungen, die an die Begünstigten verpfändet sind. Da die Voraussetzungen für den Ansatz als Plan Asset erfüllt sind, werden die Aktivwerte mit der Rückstellung saldiert.

Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaftsrechte berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten sowie der Inflationsrate in die Berechnung mit einbezogen. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IFRS am Kapitalmarktzins. Die Korridormethode wurde angewandt. Im Übrigen wurden der Berechnung die biometrischen Wahrscheinlichkeitswerte der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

2.7. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen verzinslichen Schulden werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

2.8. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass der Konzern die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, deren wichtigste Bedingung der Kauf, der Bau oder die sonstige Anschaffung langfristiger Vermögenswerte ist, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz erfasst und auf einer systematischen und vernünftigen Grundlage erfolgswirksam über die Laufzeit des entsprechenden Vermögenswertes erfasst.

Andere Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der nötig ist, um sie auf einer systematischen Grundlage den entsprechenden Aufwendungen, für deren Ausgleich sie bestimmt sind, zuzuordnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen

oder Verlusten oder für Zwecke der sofortigen finanziellen Unterstützung des Konzerns, für die es keine entsprechenden zukünftigen Kosten geben wird, vereinnahmt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Anspruchsentstehung erfasst.

2.9. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für zukünftige Ausgaben, die sich nicht auf eine Außenverpflichtung beziehen, werden nicht gebildet.

2.10. ÜBRIGE KURZFRISTIGE SCHULDEN

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.11. BESTEUERUNG

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

2.11.1. Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

2.11.2. Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entspre-

chenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Latente Steueransprüche entstehen durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit solchen Investitionen und Anteilen, die nur in dem Maße erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprü-

chen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

2.11.3. Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen.

2.12. ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

2.12.1. Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- ▶ Der Konzern behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- ▶ Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- ▶ Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche

Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und

- ▶ die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

2.12.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

Erträge aus Lizenzen:

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe eines produktiven Kassensystems bzw. einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing):

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe oder Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden.

Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request):

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe oder Abnahme der Anpassungsarbeiten an bzw. durch den Kunden.

Erträge aus Wartung:

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatsebene.

2.13. SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Periodenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

2.13.1. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsführung die Werthaltigkeit des aus der Software-Entwicklung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerts erneut beurteilt. Dieser immaterielle Vermögenswert ist in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008 mit TEUR 1.522 berücksichtigt.

Der Projektfortgang ist sehr zufrieden stellend verlaufen und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsführung hinsichtlich erwarteter Erlöse aus dem Projekt bestätigt. Jedoch überprüft die Geschäftsführung ihre Annahmen hinsichtlich künftiger Marktanteile und erwarteter Gewinnmargen für das Produkt fortlaufend. Diese Überprüfung hat ergeben, dass der Buchwert des Vermögenswertes trotz möglicherweise niedrigerer Erlöse in voller Höhe realisiert wird. Die Situation wird aufmerksam beobachtet und sollte es die künftige Marktsituation erfordern, werden in den folgenden Geschäftsjahren Anpassungen erfolgen, sofern dies sachgerecht ist.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.1. SACHANLAGEN

EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2007	0,00	177.244,42	641.562,42	27.080,44	845.887,28
Zugänge durch Verschmelzung	888.386,51	0,00	24.285,09	0,00	912.671,60
Zugänge	1.617.967,10	55.621,08	333.047,36	0,00	2.006.635,54
Umbuchungen	27.080,44	0,00	0,00	-27.080,44	0,00
Abgänge	0,00	18.605,43	272.390,22	0,00	290.995,65
Stand am 31. Dezember 2007	2.533.434,05	214.260,07	726.504,65	0,00	3.474.198,77
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2007	0,00	150.459,52	389.514,42	0,00	539.973,94
Zugänge durch Verschmelzung	253.245,77	0,00	21.746,09	0,00	274.991,86
Zugänge	28.358,89	52.053,41	249.604,04	0,00	330.016,34
Abgänge	0,00	18.605,42	272.321,22	0,00	290.926,64
Stand am 31. Dezember 2007	281.604,66	183.907,51	388.543,33	0,00	854.055,50
Buchwerte zum 31. Dezember 2007	2.251.829,39	30.352,56	337.961,32	0,00	2.620.143,27
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2008	2.533.434,05	214.260,07	726.504,65	0,00	3.474.198,77
Zugänge	6.634,15	32.111,79	260.836,46	0,00	299.582,40
Abgänge	-2.288,10	0,00	20.000,00	0,00	22.288,10
Stand am 31. Dezember 2008	2.537.780,10	246.371,86	967.341,11	0,00	3.751.493,07
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2008	281.604,66	183.907,51	388.543,33	0,00	854.055,50
Zugänge	81.311,51	24.208,81	202.723,69	0,00	308.244,01
Abgänge	0,00	0,00	3.888,89	0,00	3.888,89
Stand am 31. Dezember 2008	362.916,17	208.116,32	587.378,13	0,00	1.158.410,62
Buchwerte zum 31. Dezember 2008	2.174.863,93	38.255,54	379.962,98	0,00	2.593.082,45

3.2. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

EUR	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2007	869.830,23	86.082,08	955.912,31
Zugänge durch Verschmelzung	0,00	1.942,92	1.942,92
Zugänge	558.351,64	47.362,27	605.713,91
Abgänge	0,00	3,93	3,93
Stand am 31. Dezember 2007	1.428.181,87	135.383,34	1.563.565,21
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2007	179.593,48	57.106,07	236.699,55
Zugänge durch Verschmelzung	0,00	1.941,91	1.941,91
Zugänge	173.966,05	22.613,00	196.579,05
Abgänge	0,00	3,92	3,92
Stand am 31. Dezember 2007	353.559,53	81.657,06	435.216,59
Buchwerte zum 31. Dezember 2007	1.074.622,34	53.726,28	1.128.348,62
EUR	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2008	1.428.181,87	135.383,34	1.563.565,21
Zugänge	814.637,22	100.904,66	915.541,88
Abgänge	0,00	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember 2008	2.242.819,09	236.288,00	2.479.107,09
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2008	353.559,53	81.657,06	435.216,59
Zugänge	367.100,10	43.541,52	410.641,62
Abgänge	0,00	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember 2008	720.659,63	125.198,58	845.858,21
Buchwerte zum 31. Dezember 2008	1.522.159,46	111.089,42	1.633.248,88

Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Forschungskosten in Höhe von TEUR 413 (Geschäftsjahr 2007 TEUR 273) sofort als Aufwand erfasst.

3.3. VORRÄTE

EUR	31.12.2008	31.12.2007
Unfertige Leistungen	738.100,00	1.997.600,00
Waren	0,00	1.072,25
Summe	738.100,00	1.998.672,25

3.4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Die Summe der Wertberichtigungen beträgt insgesamt TEUR 61 (Geschäftsjahr 2007 TEUR 32). Die Wertberichtigungen wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen in CZK in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr TEUR 47).

3.5. SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

EUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegen Vorstände	377.534,29	391.282,09
Steuerforderungen	408.986,99	398.277,38
An Dritte ausgelegte Darlehen	1.813.363,58	0,00
Übrige	165.596,69	108.312,63
Summe	2.765.481,55	897.872,10

Die Forderungen gegen Vorstände betreffen auf unbestimmte Dauer gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 277 (übrige kurzfristig) und werden mit 5 % p. a. verzinst.

3.6. ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel werden mit den Nennwerten angesetzt. Der Posten enthält Kassenbestände und kurzfristige Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten.

3.7. EIGENKAPITAL

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK SOFTWARE AG per Bilanzstichtag 2008 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich EUR 150.000,00 und war in 150.000 Stück Nennbetragsaktien im Nennwert von je EUR 1,00 eingeteilt. Es wurde im Geschäftsjahr 2007 zunächst eingeteilt in 150.000 Stück Stückaktien ohne Nennbetrag. Zur Durchführung der Verschmelzung der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, auf die Gesellschaft wurde das Grundkapital um EUR 5.000,00 auf EUR 155.000,00 (eingeteilt in 155.000 Stück Stückaktien) erhöht. Die im Rahmen der Verschmelzung auf die Gesellschaft übertragenen ursprünglich bestehenden 150.000 Stück Aktien wurden sodann ohne Herabsetzung des Grundkapitals gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG eingezogen. Die durch die Einziehung eingetretene Vermögensminderung wird in der Ergebnisverwendungsrechnung gesondert als "Aufwand aus der Einziehung von Aktien" ausgewiesen. Am 31. März 2008 betrug das Grundkapital der Gesellschaft EUR 155.000,00 und war eingeteilt in 5.000 Stück Stückaktien.

Am 31.12.2008 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft EUR 1.665.000 und ist eingeteilt in 1.665.000 Stückaktien. Das Grundkapital veränderte sich im Mai 2008 infolge einer beschlossenen Kapitalerhöhung i.H.v. EUR 1.095.000 auf EUR 1.250.000. Folgend wurde ein Aktiensplit 1:250 vollzogen. Die Anzahl der ausgegeben Ak-

tien erhöhte sich auf 1.250.000 Stückaktien.

Die beschlossene Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien i.H.v. EUR 415.000 bzw. 415.000 Stückaktien, die sich im Streubesitz befinden, wurde im Mai 2008 beschlossen und durch die öffentliche Platzierung am 19.07.2008 vollzogen.

EUR	31.12.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital		
5.000 voll eingezahlte Stückaktien	0,00	155.000,00
1.250.000 voll eingezahlte Stückaktien	1.250.000,00	0,00
415.000 Kapitalerhöhung, Ausgabe Stückaktien	415.000,00	0,00
Summe	1.665.000,00	155.000,00

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Mit der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2008 wurden folgende Beschlüsse getroffen:

- 1. Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.**
Das Grundkapital der Gesellschaft i.H.v. EUR 155.000 wird aus Gesellschaftsmitteln um EUR 1.095.000 auf EUR 1.250.000 durch Umwandlung eines Teilbetrags i.H.v. EUR 918.960,95 des in der Bilanz zum 31.12.2007 ausgewiesenen Bilanzgewinns, der gemäß Beschluss in dieser Höhe in die Gewinnrücklagen einzustellen ist, sowie durch Umwandlung eines Teilbetrages i.H.v. EUR 176.039,05 der in der Bilanz zum 31.12.2007 ausgewiesenen „Anderen Gewinnrücklagen“ in Grundkapital erhöht.
- 2. Neueinteilung des Grundkapitals (Aktiensplit).** Die beschriebene Kapitalerhöhung wird ohne Ausgabe neuer Aktien ausgeführt. Im Anschluss an die Kapitalerhöhung werden die bestehenden 5.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 250 je Aktie im Wege des Aktiensplits in Verhältnis 1:250 neu eingeteilt. Demnach ist das Grundkapital danach eingeteilt in 1.250.000 Stückaktien.

3. Kapitalerhöhung gegen Bareinlage. Das Grundkapital der Gesellschaft wird von EUR 1.250.000 gegen Bareinlagen bis zu EUR 415.000 auf bis zu EUR 1.665.000 durch Ausgabe von bis zu Stück 415.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit Gewinnanteilberechtigung ab dem 01. Januar 2008 erhöht. Die neuen Aktien werden zum Betrag von EUR 1,00 je Stückaktie (Ausgabebetrag) ausgegeben.

4. Schaffung eines genehmigten Kapitals. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit vom 15.05.2008 bis zum 14.03.2013 einmalig oder mehrmalig, um insgesamt bis zu EUR 625.000 durch Ausgabe von bis zu 625.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

5. Bedingtes Kapital. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen eines noch auszugestaltenden Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK SOFTWARE AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräften der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit ausgeführt, wie die Inhaber der Aktienoptionen, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2008 ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

3.8. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß der Korridormethode amortisiert. Sie werden nicht berücksichtigt, soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der laufende Dienstzeitaufwand in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis und der Ertrag aus Rückdeckungsversicherungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag 2008 werden die Annahmen aus dem Geschäftsjahr 2007 analog angenommen.

Zugrundeliegende Annahmen:

Parameter	2008 %	2007 %	2006 %
Rechnungszins	5,5	5,5	5,0
Entgeltrend	0,0	0,0	0,0
Rententrend	1,5	1,5	1,5

Im Übrigen wird auf die Angaben gemäß IAS 19.120 aufgrund der Unwesentlichkeit des Betrages der Pensionsrückstellungen verzichtet.

3.9. LANGFRISTIGE BANKVERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 750 und TEUR 450) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung ein Darlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 225) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen.

3.10. ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch

die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und steuerfreie Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

3.11. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

EUR	31.12.2008	31.12.2007
Stille Beteiligung	0,00	450.000,00
Übrige	0,00	21.214,31
Summe	0,00	471.214,31

Die Stille Beteiligung wurde am 15.09.2008 vertragsgemäß zum 31. Dezember 2008 gekündigt und zurückgezahlt.

Die Ergebnisbeteiligung des Stillen Gesellschafters bestand aus einem festen Anteil, bezogen auf die Einlage, und einem vom Ergebnis der Inhaberin abhängigen Beteiligungsentgelt (variables Beteiligungsentgelt).

3.12. LATENTE STEUERN

Wir verweisen auf 4.9.

3.13. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaub, Tantiemen und Berufsgenossenschaft, im Produktionsbereich im Wesentlichen Gewährleistung und in den anderen Bereichen im Wesentlichen ausstehende Eingangrechnungen, Prüfungskosten, Beratungskosten und Zinsen.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten.

EUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
Stand am 1. Januar 2007	267.204,25	241.500,00	133.595,35	642.299,60
Verbrauch	267.204,25	241.500,00	133.595,35	642.299,60
Auflösung	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuführung	299.878,32	150.000,00	74.100,00	523.978,32
Stand zum 31. Dezember 2007	299.878,32	150.000,00	74.100,00	523.978,32
Stand am 1. Januar 2008	299.878,32	150.000,00	74.100,00	523.978,32
Verbrauch	294.802,18	150.000,00	60.726,73	505.528,91
Auflösung	5.076,14	0,00	13.373,27	18.449,41
Zuführung	425.236,70	279.264,00	94.140,00	798.640,70
Stand zum 31. Dezember 2008	425.236,70	279.264,00	94.140,00	798.640,70

3.14. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in CZK in Höhe von TEUR 108 (Geschäftsjahr 2007 TEUR 78).

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

3.15. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine erhaltenen Anzahlungen in fremder Währung.

Die erhaltenen Anzahlungen werden unsaldiert von den Vorräten ausgewiesen.

3.16. ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Deutschland sowie Tschechien für das Berichtsjahr.

3.17. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

EUR	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	350.076,80	310.260,43
Andere Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	16.366,34	0,00
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.029.476,00	800.881,59
Übrige	142.579,84	192.490,16
Summe	1.538.498,98	1.303.632,18

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in CZK in Höhe von TEUR 154 (Vorjahr TEUR 193).

3.18. GESICHERTE VERBINDLICHKEITEN

Bankverbindlichkeiten sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Darüber hinaus wurde die Globalzession der Forderungen der GK SOFTWARE AG aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner vereinbart.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen in Europa

4.2. AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen an der selbsterstellten Software. In die Herstellungskosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

4.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

EUR	2008	2007
Wertaufholung abgeschriebener Forderungen	8.461,03	14.863,70
Erträge aus Investitionszulage	0,00	139.107,00
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter öffentlicher Zuschüsse	35.215,96	11.501,00
Auflösung von Rückstellungen	18.449,41	0,00
Aufwandszuschüsse	8.399,77	54.632,44
KFZ-Sachbezüge	160.554,00	84.535,55
Übrige	193.306,62	74.845,24
Summe	424.386,79	379.484,93

4.4. MATERIALAUFWAND

EUR	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	258.665,30	230.353,70
Aufwendungen für bezogene Leistungen	254.963,32	255.325,33
Summe	513.628,62	485.679,03

4.5. PERSONALAUFWAND

EUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	6.945.558,94	5.338.407,72
Soziale Abgaben	1.055.826,05	804.378,54
Aufwendungen für Altersversorgung	45.477,16	9.317,57
Summe	8.046.862,15	6.152.103,83

Im Geschäftsjahr 2008 waren durchschnittlich 185 Angestellte beschäftigt (Vorjahr: 140).

4.6. ABSCHREIBUNGEN

Der Posten beinhaltet ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

4.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Reisekosten, Raum- und Betriebskosten sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

4.8. FINANZERGEBNIS

EUR	2008	2007
Zinserträge	230.773,46	44.475,91
Zinsaufwendungen	-141.044,39	-159.843,42
Summe	89.729,07	-115.367,51

4.9. ERTRAGSTEUERN

EUR	2008	2007
Laufender Steueraufwand	345.428,76	570.940,76
Latenter Steueraufwand	484.955,36	84.815,21
Summe	830.384,12	655.755,97

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 29,1 % für Deutschland und 24,0 % für Tschechien ermittelt.

Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

EUR	31.12.2008		31.12.2007	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Immaterielle Vermögenswerte	0,00	443.405,05	0,00	313.037,49
Pensionsrückstellungen	2.426,53	0,00	2.046,67	0,00
Vorräte	15.409,77	0,00	15.642,81	0,00
Steuereffekt der Verrechnung der Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in die Kapitalrücklage	354.734,62	354.734,62	0,00	0,00
Verrechnung des Steuereffektes der Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-354.734,62	-354.734,62	0,00	0,00
Summe laut Bilanz	17.836,30	443.405,05	17.689,48	313.037,49

Latente Steueransprüche/-schulden resultieren aus:

EUR	31.12.2008			31.12.2007		
	Anfangsbestand	Erfolgswirksam ver-einnahmt	Endbestand	Anfangsbestand	Erfolgswirksam ver-einnahmt	Endbestand
Temporäre Differenzen						
Pensionsrückstellungen	2.046,67	379,86	2.426,53	5.881,93	-3.835,26	2.046,67
Immaterielle Vermögenswerte	-313.037,49	-130.367,56	-443.405,05	-216.554,46	-96.483,03	-313.037,49
Vorräte	15.642,81	-233,04	15.409,77	0,00	15.642,81	15.642,81
	-295.348,01	-130.220,74	-425.568,75	-210.672,53	-84.675,48	-295.348,01
Ungenutzte steuerliche Verluste						
	0,00	0,00	0,00	139,73	-139,73	0,00
Summe	-295.348,01	-130.220,74	-425.568,75	-210.532,80	-84.815,21	-295.348,01

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

Überleitung des Steueraufwandes/EUR	2008	2007
Ergebnis vor Steuern	2.864.239,53	2.217.044,75
Erwarteter Steueraufwand 29,1 % (VJ 38,0 %)	833.493,68	842.477,01
Steuereffekte auf nichtabzugsfähige Betriebsausgaben	0,00	11.822,70
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	0,00	-52.860,66
Sonstige Steuereffekte	3.109,56	-145.683,08
Tatsächlicher Steueraufwand	830.384,12	655.755,97
Effektive Steuerquote	29,0 %	29,6 %

4.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Jahresüberschuss und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2008 beträgt 1.472.240 (Vorjahr: 5.000).

Der Jahresüberschuss per Bilanzstichtag beträgt TEUR 2.034 (31. Dezember 2007 TEUR 1.561). Dem gemäß ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von EUR 1,38 (31. Dezember 2007: EUR 312,26).

Weder zum 31.12.2008 noch zum 31.12.2007 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Kassenbestände und Bankguthaben.

6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Eine Segmentberichterstattung ist nicht erforderlich, da in der GK SOFTWARE AG keine verschiedenen Geschäftssegmente vorliegen.

7. SONSTIGE ANGABEN

7.1. FINANZINSTRUMENTE

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die Finanzmittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzin-

strumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 750 und TEUR 450) aufgenommen. Die Zinszahlungen für die beiden Investitionsdarlehen sind durch ein Zinsbegrenzungs-geschäft in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) gesichert. Das Sicherungsgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2012 und wird mit einer Cap-Rate von 5,2 % p. a. gesichert.

7.2. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

7.3. OPERATING LEASING VEREINBARUNGEN

Die Operating Leasing Vereinbarungen beziehen sich auf Fahrzeugleasing. Die für das Geschäftsjahr 2008 als Aufwand erfassten Zahlungen betragen TEUR 274.

7.4. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 437 (davon sind innerhalb eines Jahres TEUR 235 fällig, innerhalb von fünf Jahren sind TEUR 202 fällig).

7.5. TOCHTERUNTERNEHMEN

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Stimmrechtsanteil %	Hauptgeschäft
EUROSOFTWARE s.r.o.	Pilsen/Tschechien	100	100	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
GK Soft GmbH	Zürich/Schweiz	100	100	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
StoreWeaver GmbH	Riehen/Schweiz	100	100	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung

Die Gesellschaften werden in diesem Abschluss voll konsolidiert.

7.6. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen waren nicht erforderlich bzw. nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK SOFTWARE AG und ihrem konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Mutterunternehmen

Das unmittelbare Mutterunternehmen ist die GK Software Holding GmbH, Schöneck. Geschäftsbeziehungen bestanden im Geschäftsjahr 2008 nicht.

Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Rainer Gläß, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr Stephan Kronmüller, Schöneck, Vorstand für Technologie und Entwicklung, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr Ronald Scholz, Rodewisch, Vorstand für Operatives Geschäft, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand für Finanzen (seit 28. März 2008), Dipl.-Kaufmann

Die Bezüge des Vorstandes betrugen im Geschäftsjahr 2008: TEUR 1.588.

Die Mitglieder des Vorstandes halten zum 31. Dezember 2008 direkt folgende Aktienanteile der GK SOFTWARE AG:

Herr Rainer Gläß	47.500 Stück	2,9 %
Herr Stephan Kronmüller	37.500 Stück	2,3 %
Herr Ronald Scholz	7.300 Stück	0,5 %

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- ▶ Herr Heinrich Sprenger, Iserlohn, Unternehmer
- ▶ Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK SOFTWARE AG für das Geschäftsjahr 2008 betrugen TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 10).

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

Darlehen an nahe stehende Unternehmen und Personen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Darlehen an Vorstände	277	389
Darlehen an nahe stehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	1.261	50
Summe	1.538	439

Die Darlehen wurden auf unbestimmte Dauer gewährt und werden jeweils mit 4 bzw. 5 % p.a. verzinst.

7.7. ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Im Geschäftsjahr 2008 sind in der Gewinn- und Verlustrechnung TEUR 93 für sonstige Prüfungsleistungen im Rahmen des Börsenganges ausgewiesen. Für die Jahresabschlussprüfung sind Aufwendungen von TEUR 35 enthalten. Das Honorar für Steuerberatungsleistungen betrug TEUR 54.

7.8. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Unternehmen, die erstmals an einer Börse notiert werden, müssen gemäß IDW Prüfungsstandard: Auswirkungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf die Abschlussprüfung (IDW PS 345) Tz. 20 die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG spätestens vor Ablauf eines Jahres nach der Aufnahme der Notierung (19. Juni 2008) abgeben.

Dieser Pflicht wird durch die Veröffentlichung der Entsprechenserklärung im Rahmen der Offenlegung des Konzernabschlusses am 16. April 2009 entsprochen.

7.9. GENEHMIGUNG DES ABSCHLUSSES

Der Abschluss wurde am 1. April 2009 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Schöneck, im April 2008

Der Vorstand

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GK SOFTWARE AG, Schöneck, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt. Entgegen § 315 a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) HGB wurden im Konzernanhang die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, nicht angegeben.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der GK SOFTWARE AG, Schöneck, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und mit der genannten Einschränkung den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, 1. April 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Karmann)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Kahlert)
Wirtschaftsprüfer

5. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und

die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Der Vorstand



Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)



Stephan Kronmüller
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Ronald Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen)

IMPRESSUM/HINWEISE

IMPRESSUM

Herausgeber:

GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Telefon: +49 3746484 - 0
Telefax: +49 3746484 - 15
www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com

Aufsichtsratsvorsitzender:

Dipl.-Volkswirt Uwe Ludwig

Vorstand:

Dipl.-Ing. Rainer Gläß, CEO
Dipl.-Ing. Stephan Kronmüller, CTO
Dipl.-Ing. Ronald Scholz, COO
Dipl.-Kfm. André Hergert, CFO

Amtsgericht Chemnitz HRB 19157
USt-ID. DE 141 093 347

KONTAKT

Kontakt Investor Relations

cometis AG
Ulrich Wiehle
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
Telefon: +49 611 205855 - 11
Telefax: +49 611 205855 - 66
wiehle@cometis.de

GK SOFTWARE AG
Dr. René Schiller
Friedrichstr. 204
10117 Berlin
Telefon: +49 37464 84 - 264
Telefax: +49 37464 84 - 15
rschiller@gk-software.com

HINWEISE

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK SOFTWARE AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z.B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK SOFTWARE AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.



GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Tel. +49 3 74 64 84-0

www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com